



## Dortliches und Fäthisches.

Riesa, 30. Dezember 1911.

\* Räthmäßiger Bericht über die gehörten abend vor 6 Uhr ab im Rathausaal abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtoberordnungen. Vom Kollegium sahle Herr Stadtr. Paul Müller. Als Vertreter des Rates nahmen Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Niedel an der Sitzung teil; außerdem war Herr Rathauslehrer Dr. Dierig anwesend.

1. Herr Stadtr.-Vorst. Kommerzienrat Schönherr teilte zunächst das Ergebnis der am 1. Dezember 1911 stattfindenden Stadtoberordneten-Wahlungswahlen mit. Gänztliche neu bzw. wiedergewählten Herren haben die Wahl angenommen.

2. Die Verbrauerei Riesa hat um Überlassung von 113 Quadratmeter südliches Areal an der verlängerten Bismarckstraße zwischen Schützen- und Siegerstraße nachgesucht. Der Rat hat beschlossen, dem Ansuchen zu entsprechen und hat als Preis 2 Mark für den Quadratmeter festgesetzt. Das Kollegium trat dem Rathausbeschluß bei, legte den Preis für den Quadratmeter Areal aber auf 3 Mark fest.

3. Hierauf gelangt der Entwurf zu dem Haushaltplan der Stadt Riesa aus das Jahr 1912 zur Beratung. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führt hierzu zunächst etwas folgendes auf: Der Haushaltplan sei in diesem Jahre in der Weise wie andere Jahre bearbeitet worden. Es hätten zunächst die gemischten ständigen Auslässe die Beratung der einzelnen Konten vorgenommen, worauf der Finanzausschuß den gesamten Haushaltplan einer eingehenden Beratung unterzogen habe. Bei Aufstellung des Haushaltplanes sei von vornherein klar gewesen, daß der Bedarf eine erhebliche Steigerung erfahren werde. Das habe man sich sagen müssen, wenn man den Schulbau in Betracht gezogen habe. Der Schulbau trete nun mit seinen Kosten in die Erziehung, ebenso mit den ganzen Kosten die Schule an. Außerdem werde die neue Schule während des größten Teils des kommenden Jahres im Betrieb sein. Das Ergebnis sei nun folgendes: Der Anlagenbedarf betrage im Jahre 1912 bei der Stadthauptstraße 95400 M. (geg. 1911 3900 M. mehr), Armenkasse 9080 ( - 20 weniger), Schulfasse 160840 ( - 25840 - mehr), Kirchkasse 37684.15 (wie im Vorjahr).

Insgesamt: 303004.15 M. (geg. 273784.15 M. 1911). Es ergebe sich demnach für 1912 ein

Anlagenmehrbedarf von 29 220 Mark

gegenüber 1911. Die Anlagenkasse werde nach den vorliegenden Berechnungen, die darüber angefertigt worden seien, am Ende des Jahres 1911, nachdem einige größere Restimationen berücksichtigt werden müssen, einen Bestand von 10000 M. aufweisen. Die Ost-Zinnnahme bringe dem einschlägigen Steuerjahr 244000 M., sonach liehen sich durch den Anlagensteuersatz und den Bestand der Anlagenkasse insgesamt 254000 Mark decken. Da der Anlagenbedarf für 1912 über 803 004.15 Mark betrage, so werde der Rest in Form eines Zuschlags zum einschlägigen Steuerjahr aufgebracht werden müssen. Wie hoch der Zuschlag sich belaufen werde, lasse sich nicht sagen. Das steht allerdings fest, daß man mit dem bisherigen Zuschlag nicht auskommen werde. Redner ging sodann näher auf die einzelnen Postionen des Haushaltplanes ein, und beschäftigte sich hierbei zunächst mit den Konten, die sich gegenüber 1911 günstiger gestaltet haben. Es sind danach bei Konto 3 Bauhof 1600 Mark weniger gebraucht worden, Konto 15 Rittergut gestaltet sich um 3800 Mark günstiger, bei Konto 18 Wasserwert konnten die Einnahmen mit 500 Mark höher eingestellt werden, bei Konto 21 Sparkassenreservefonds sind 2500 Mark Kosten mehr zu verzeichnen, Konto 28 Park- und Gartenanlagen weist 738 Mark Ersparnisse auf, Konto 38 Krankenhaus sieht an Mehreinnahmen 4000 Mark vor (es sollen vom kommenden Jahre ab die Verpflegungssätze durchweg um ein Maßstab erhöht werden), endlich erreichte sich Konto 41 Insassen gegen das Vorjahr um 1428.04 Mark günstiger. Ungünstiger gestalten sich: Konto 2 Verschiedene städtische Grundstücke, bei dem 770.08 Mark Mehrauswendungen zu verzeichnen sind, Konto 13 Kosten von Stammvermögenskapitalien weist 2897 Mark weniger Kosten auf, das Konto 14 Eichamt eine Mindereinnahme von 4222 Mark, da das städtische Eichamt voraussichtlich am 1. April 1912 eingezogen wird, Konto 17 Gasanstalt bringt 10 500 Mark weniger Uberschuss, Konto 24 Allgemeiner Verwaltungsaufwand beansprucht 700 Mark, Konto 26 Baumaterialien 690 Mark, Konto 27 Unterhaltung und Reinigung der Straßen und Schleusen 1160 Mark, Konto 36 Gewerbliche Fortbildungsschule 1170 Mark, Konto 39 Realprogymnasium 2580 Mark Mehraufwand. Bei der Schulfasse sind mehr aufzubringen 20 000 Mark Anleihenzinzen, 9000 Mark für Bevölkerungen, 3700 Mark für die Unterhaltung der neuen Schule und 1020 Mark für die Fortbildungsschule. Insgesamt ist bei der Schulfasse gegen 1911 ein Mehrbedarf von 33 700 Mark erforderlich. Das Ansuchen unseres Anlagenbedarfs sei demnach, so bemerkte Herr Bürgermeister Dr. Scheider, zurückzuführen auf das Wachsen des Bedarfs bei unserer Schule. Redner bemerkte sodann noch, daß man in den Zusätzlichen bestrebt gewesen sei, unnötige Ausgaben zu vermeiden, es werde sich deshalb der Entwurf nicht wesentlich anders gestalten lassen. In der Debatte erklärte Herr Bürgermeister Dr. Scheider auf eine diesbezügliche Anfrage des Herrn Stadtr. Winter, daß die Stadtoberwaltung sich bemüht habe, anstelle des städtischen Eichamtes ein staatliches Untersekretariat zu erhalten. Beide seien die Bemühungen ohne Erfolg gewesen. Großenhain bekomme das Untersekretariat und Riesa nur die Nebenstelle. Auf eine weitere Einzagede an die Regierung sei ein Bescheid noch nicht eingegangen. Jedenfalls werde sich Riesa mit der Nebenstelle begnügen müssen, wenn diese nicht genüge, so werde es Sache der Interessenten sein, dahin vorstellig zu werden, daß eine Rendierung eintrete. Sollte das Riesa ist nichts unterblieben, um dem Mini-

sterium Berzuglegen, daß das Untersekretariat für Riesa notwendig sei. Im Konto 35 c steht Wücher regt Herr Stadtr. Scheider an, daß Wücher berücksichtigt werden möchten, die sich mit Nationalökonomie beschäftigen. Insbesondere möchte auf Wücher der Bodenreformer Rücksicht genommen werden. Herr Stadtr. Hugo bittet zu erwidern, ob es nicht tunlich sei, für das Krankenhaus einen Inspektor anzustellen.

Durch jahrelangs Tätigkeit kann sich dieser vielleicht eine solche Vertrautheit mit den Verhältnissen des Krankenhauses aneignen, daß er bei einzelnen Fragen und Anordnungen zwischen der Leitung des Krankenhauses und der Oeffentlichkeit eine vermittelnde Rolle übernehmen könnte. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bittet, die Tätigkeit unserer Oberschwestern nicht zu unterschätzen. Außerdem würde der Schönfelder Diakonieverein seine heilige Station sofort auskündigen, wenn auf die Aufstellung eines Inspektors angewiesen werde. Die Aufstellung eines Haushaltinspektors sei auch garnicht notwendig. Der Inspector würde auch nicht mehr Buchführungsarbeiten übernehmen können als die Schwester. Man habe alle Ursache mit der jeglichen Einrichtung zufrieden zu sein, so bewöhre sich ausgezeichnet.

Herr Bürgermeister Dr. Scheider begründet sodann noch die Auswendungen, die in den letzten Jahren für die Vermeidung und Unterhaltung des Inventars des Krankenhauses, insbesondere für das ärztliche Instrumentarium, gemacht worden sind. Bei Konto 41 teilt Herr Stadtr. Richter die Einstellung von 1000 Mark für den Denkmalsondus und tritt für die Bildung eines Notstandsfonds ein. Herr Stadtr.-Vorst. Schönherr und Herr Bürgermeister Dr. Scheider rechtfertigen die Einstellung für den Denkmalsondus. Herr Bürgermeister Dr. Scheider weiß außerdem darauf hin, daß beabsichtigt sei, aus den Erträgen der Werkgewächshaus einen Allgemeinen Fonds zu bilden, der dem angeregten Notstandsfonds jedenfalls entsprechen werde. Bei der Armenkasse regt Herr Stadtr. Hugo die Einrichtung einer Berufs- oder Generalversammlung an. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt, daß diese Frage vom Rate schon seit Jahren erwogen worden sei. Bisher sei zwar durch das Fehlen der Einrichtung der Armenkasse noch kein Schaden erwachsen, die Angelegenheit werde aber nochmals in Erwägung gezogen werden. Bei der Schulfasse bemerkt Herr Stadtr.-Vorst. Schönherr, daß die Schule am Albertplatz künftig den Namen Albertschule führen wird, während die neue Mädchen-Schule den Namen Carolaschule erhält. Die Haushaltspflege der Stadthauptstraße, Armen- und Schulfasse werden hierauf entsprechend dem vorliegenden Entwurf und den vom Finanzausschuß und dem Rat geschafften Beschlüssen einstimmig genehmigt. Ebenso werden gegen den Haushaltplan der Kirchengemeinde keine Bedenken nicht erhoben.

Herr Stadtr.-Vorst. Kommerzienrat Schönherr nimmt noch Bezug auf die Tätigkeit des Stadtoberordnetenkollegiums im verflossenen Jahre und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß auf den Entschließungen des Kollegiums Gottes reichster Segen ruhen möge.

Schluß der Sitzung gegen 5/9 Uhr.

\* Das Jahres letzte Stunde ist nun bald gekommen. Morgen ist Silvester! Das alte Jahr vollendet seinen Lauf, es ist vorüber mit all seiner Lust, all seinem Leid und erwartungsvoll harren wir seiner letzten Stunde — der Mittwoch. Glöckter Klingend, Nieder werden gesungen, Tarten gelegt und durch Draht will man fürwichtig dahinterkommen, was alles — natürlich nur an Gutem — im neuen Jahr geschehen wird. Schall und Humor schwingt sein Peptor — alle Herzen schlagen höher. Da hebt vom Turme der Hammer aus zum Schlag der Mittwoch und über die Häuser der Stadt und den rauschenden Strom glitt der Glöckton, der den Anbruch des neuen Jahres kündet. Eine Träne dringt sich vom Herzen zum Auge, eine Träne, die brennt, auch wenn sie nicht geweint wird. Ein Jahr weiter, ein Schritt dem Ende näher. Ein Blatt sank wiederum herab von unserem Lebensbaum, der noch in vollem Schmuck schlägt. Wer weiß, wie viele Zweiglein noch grüne Blätter tragen, wieviel Tage und noch beschieden sind. Aber obwohl wir wissen, daß Blüten und Wellen, Hoffnung und Furcht, Geborenwerden und Sterben von einem Jahre zum anderen gebracht werden, obwohl der ehrne Schrift der Zeit gleichmäßig wuchsig und unbekümmert um den Menschen Lust und Leid dahinschreitet, sehen wir dennoch mit leuchtendem Auge dem neuen Jahre entgegen. Mit ihm erwarten wir das Glück, mit ihm zieht neuer Mut und neue Hoffnung in die Brust. Möge das neue Jahr die Schatten verscheuchen, die auf betrübten Herzen ruhen, möge es ein wahres Wilschacht, ein Jubeljahr werden. Dieses ist unser Wunsch an unsere Leser und von Herzen rufen wir ihnen zu: Ein fröhliches Glück auf im neuen Jahr!

\* Seine Majestät der König haben geruht, die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Orden auszugeben: Das Komturkreuz 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens; Den Generalmajoren g. D. Gladtsche, zugleich Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrück, de Bautz, Kommandant des Truppenübungsplatzes Seithain. Das Ritterkreuz 2. Klasse des selben Ordens: Dem Oberleutnant Schneider im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, kommandiert als Adjutant bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Seithain, der älteren Verdienstmedaille desselben Ordens: Dem Oberstleutnant Ufer und dem Bizefelswebel Peter bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Seithain.

\* Fernsprechanschluß erhielten:

Harz, Emil, Rittergutsbesitzer in Böberchen bei Röderau, 384, Holz, Gustav, Wollwaren u. Strickwaren, Auguststraße 46, 137, Wile, Carl, Hauptmann, Auguststraße 2, 290, Rohmann's, C., Wagenbau und Stellmacherei, Hauptstraße 59, 857, Schulz, Erwin, Tapeten- u. Sinoletumhaus, Parkstraße 1, 153.

Umänderungen:

Das Realprogymnasium hat jetzt besonderen Anschluß unter Nr. 128 und die städtische Rittergutsverwaltung unter Nr. 384.

\* Am Neujahrstag spielt das Trompeterkorps des 6. Heilbar.-Regiments Nr. 68 von 7<sup>th</sup> Corp. an im nachstehenden Straßen Weiden. Untergang: Reforme der 1. Abteilung 6. Heilbar.-Regt. Nr. 68, Rüger Straße, Bettiner Straße, Hauptstraße, Schloßstraße, Bismarckstraße, Ritterstraße 1. Abteilung 6. Heilbar.-Regt. Nr. 68.

\* Blasmusik spielt bei glänzendem Wettern am Neujahrstage nach beendetem Militärgottesdienst auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Hornisten-Korps des 2. Wionier-Bataillons Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. Wionier-Marsch von Gonne. 2. Ouverture a. d. Op. "Die Schöne Holzdieb" von Suppe. 3. Cyclamen-Marsch von Rosenberger-Rugic. 4. Reclied a. d. Op. "Die Meistersinger" von Wagner. 5. Fantasy a. d. Op. "Robert der Teufel" von Meyerbeer.

\* Für Prinz Georg von Sachsen beabsichtigt, im April 1912 eine längere Reise ins Ausland anzutreten und wird auf der Insel Ceylon mit dem sich augenblicklich aus einer Weltreise befindlichen Prinzen Heinrich XXXIX.

\* Die Handelskammer Dresden beschloß die Vereinfachung ihrer Veröffentlichungen durch Herausgabe monatlicher Mittellungen. Werner trat die Handelskammer Dresden in ihrer gebräuchlichen Sitzung dem Beschluss des ersten Ausschusses, dem Vereine für öffentliche Rechtsauskunft zu Dresden auf das Jahr 1912 einen Beitrag von 500 Mark zu gewähren, gegen 8 Stimmen bei. Die Minderheit hatte empfohlen, wie bisher der Rechtsausschuß eine Menge empfohlen, wie bisher der Rechtsausschuß einen Beitrag von 1000 Mark zu gewähren. Auf Ersuchen einer Rieina des Bezirks wurde das Ministerium gebeten, der Kammer eine amtliche Auskunft darüber zu vermitteln, ob die Türkei aus Anlaß des Getreide als Kriegskontingente ansehe. Eine Klärung hierüber erschien geboten, da russische Abader von Getreide es behaupteten und sich damit von ihren Verpflichtungen gegenüber der Geschäftsführerin freizumachen suchten. Das Ministerium erwiderte, daß Lebendmittel zwar gemäß Artikel 24 Nr. 1 der Londoner Erklärung als relative Kriegskontingente behandelt werden könnten, daß aber sowohl die türkische als die italienische Regierung nur die in Artikel 22 der Londoner Erklärung aufgeführten Gegenstände als Kontingente ansehen wolle. — Zu dem Antrage des Verbandes der Schneider-Firmen Sachsen, den Haushandel mit Stoffen zu verbieten, berichtete die Kammer dem Ministerium des Innern, daß sie sich bereits 1908 grundsätzlich gegen jeden Haushandel ausgestrohnen habe, soweit er nach den örtlichen Verhältnissen entbehrt werden könne. Die gegen den Haushandel mit Stoffen beigebrachten Gründe seien besonders gerechtfertigt, so daß die Aufhebung dieses Zweiges des Haushandelns durch den auch der reelle Tuchhandel geschädigt werde, nur gutgehoben werden könne. — Das Ministerium des Innern erschuf die Kammer um gutachtlische Ausprache über die Einführung einer 24 stündigen Tagessinteilung für den Eisenbahn-, Post- und Schiffsverkehr. Der zweite Ausschuß beschloß, die Einführung dieser Art der Tagessinteilung nicht zu befürworten, da sie nur dann zweckmäßig wäre, wenn sie auch im allgemeinen Verkehr angewendet werde. Dafür sei aber keine Aussicht vorhanden.

\* Beutewig. Am 3. Weihnachtsfeiertage erfolgte hier in einer gut besuchten Versammlung die Gründung einer Haushaltervereinigung. Ihr Zweck ist die Befreiung oder Veratung aller die politische, die Schul- und Kirchengemeinde berührenden Angelegenheiten. Die Ergebnisse solcher Beratungen kommen an den Gemeinde-, Kirchen- oder Schulvorstand zur Entscheidung. Die Vereinigung lebt sich zusammen aus allen selbständigen Haushaltern der Gemeinde. Sie tritt jährlich mindestens zweimal zusammen, später nur dann, wenn mehrere Gemeindemitglieder eine außerordentliche Sitzung begegnen. Ein aus sieben Mitgliedern bestehender Ausschuß steht der Vereinigung vor. Letzter Beratungsgegenstand war die Einleitung einer geregelten Jugendfürsorge für den Ort. Den hiergegen sich richtenden, aus den ländlichen Verhältnissen begründeten Vorurteilen bei Jung und Alt soll zunächst begegnen werden durch Einführung von Jugendspielnachmittagen im Sommer und durch Darbietung von Vorträgen im Winter. An zweiter Stelle wurde das Projekt einer Wasserleitung, dem man im allgemeinen nicht unsympathisch gegenübersteht, besprochen und die Vorbereitungen hierzu in die Wege geleitet. Im Verlaufe der Versammlung selbst zeigte es sich des älteren, daß die Gründung der Vereinigung einem regen Wunsche vieler Gemeindemitglieder entsprach. — Nachdem im Oktober d. J. unser Kirchturm, der seit seinem Wiederaufbau nach einer fast den ganzen Ort verheerenden Feuerbrunst im Jahre 1891 ohne Uhr stand, aus freiwilligen Gaben eine Turmuhr erhalten hatte, konnte am 1. Weihnachtsfeiertage ein aus dem Überschuß der Spenden beschaffter neuer Taufstein aus Sandstein seine kirchliche Weihe erhalten.

Weißn. Das Stadtoberordnetenkollegium genehmigte die Ratsvorlage, wonach die Summe von 150 000 Mark zur Ausleihung von Hypotheken auf Neubauten bereitgestellt wird, um dem bestehenden Mangel an Kleinwohnungen abzuhelfen.

Weißn. Allgemeine Teilnahme erhielt das Schiffsal, das die Familie des Vorsitzendenoffiziers Herrn Conrad Philipp betroffen hat. Als Philipp am ersten Weihnachtsfeiertage seine todkranke Tochter im hiesigen Krankenhaus besuchte, sank er plötzlich am Sterbebette seines Kindes vom Schlag getroffen entsezt vom Stuhle. Zwei Tage später folgte ihm sein Kind in die Ewigkeit nach. Die junge Dame war von einer Reise nach Hamburg, wohin sie vor wenigen Wochen ihre einzige, kurzlich nach Amerika verheiratete Schwester begleitet hatte, transz. zurückgekehrt und hatte sich im Krankenhaus mehreren Unterleiboperationen unterzogen.

Dresden. Die vorgetragene Stadtoberordnetenfestigung, die lebte im alten Jahre, lehnte nach längerer Debatte die 11. und 12. Februar 1912 ab und zwar stimmen 41

Stadtverordnete für die Ablehnung und 32 Stadtverordnete gegen dieselbe.

88 Dresden. Die leise diesjährige Stadtverordnetensitzung hat noch erregte Auseinandersetzungen herbeigeführt. Von sozialdemokratischer Seite wurde behauptet, für den Rat zu Dresden existiere das Koalitionstreit der Straßenbahngesellten nicht mehr. Die legeren würden durch ihre Vorgesetzten direkt bestimmt. Versammlungen der Straßenbahner würden überwacht und das Halten verschiedener Wälder sei ihnen verboten worden. Die wunderbarsten Wälder treibe die Unterbildungswillkür des Rates, die Überwachung der Straßenbahner sei geradezu bubenhaft. Den Straßenbahngesellten sei die Beamtenbegrenzung verschlichen worden, um sie der Ausbeutung der Straßenbahnen preiszugeben. — Der diese Worte sprach, der Stadtverordnete Krüger, wurde vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. Dann erklärte Oberbürgermeister Dr. Seutter, der Rat werde scharf darauf achten, daß die Leitung der Straßenbahn nicht in die Hände einer politischen Partei gelange. Man werde ein wachsames Auge auf die umstürzlerischen Bestrebungen unter den Straßenbahngesellten richten. Als dann ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt wurde, kam es zu einer erregten Szene. Stadtverordneter Nitsche (Soz.) erklärte, daß es beim Vorsitzender ähnlich sei, Schlußanträge solange liegen zu lassen, bis ein Sozialdemokrat zum Worte kommen sollte. Stadtverordneter Kühn (Soz.) rief nun mit lauter Stimme: „Aufstehen! Redefreiheit!“ Er erhält umgehend einen Ordnungsfaß, worauf er erwiderte: „Wie pflegen auf Ihre Ordnungsfaß!“ Es entstand im Kollegium großer Bewegung und Unruhe und dem sozialdemokratischen Redner wurden Rufe: „Freiheit!“ entgegengeschleudert. So endete die leise Sitzung im Dresdener Stadtparlament im Jahre 1911.

Nieberfeldlich. In einem größeren Werke in Nieberfeldlich war einem Arbeitskollegen die Einsammlung von Weihnachtsgeldern übertragen worden. Als man kurz vor Weihnachten der Auszahlung der Gelder harrte, erschien der „Kassier“, angeblich wegen Krankheit, nicht zur Arbeit. Man suchte nach und mußte die Einsammlung machen, daß die Spargelder zum größeren Teil verbraucht waren. Es fehlten gegen 800 Mark. Der Ungetreue wurde verhaftet.

Chemnitz. Nach Unterschlagung von 510 Mark Post- und Gerichtsgeldern flüchtig geworden ist der Schreiberlehrer Ernst Albert Weihlhorn, geb. am 9. April 1897 in Oelsnitz im Erzgebirge. Derselbe ist untermittel, schwachlich, hat dunkelblondes Haar und ist bekleidet mit grünlichem Uniform, braunlichem, schwarzfarbiertem Jackenzug und Stiefeletten mit Radspitzen. Er ist im Besitz einer goldenen Uhr mit Sprungdeckel und goldener Kavalierkette. — In Chemnitz war der Ertrag der Zuverschau für 1910 mit 109.000 M. veranschlagt, in Wirklichkeit ergab sie 428.765,52 M. Diese Summe konnte an Zuschlägen zur Einkommen- und Gewerbesteuer gespart werden.

Zwickau. Auf dem Glädaufschachte der Vereinsglückwurfe kam es am Donnerstag vormittag zwischen einem Teile der Belegschaft und der Betriebsverwaltung zu Differenzen wegen eines entlassenen Arbeiters. Am Verlaufe dieser Angelegenheit erklärte sich eine Anzahl Arbeiter mit dem Entlassenen solidarisch und legte die Arbeit nieder. Ein ebernsen Belegschaftsversammlung wird Entschließung gefasst werden, wie man sich weiter zu dem Vorlommisse stellen wird.

Glauchau. Vorsicht beim Umgehen mit Kindern. Dampfmaschinen ist geboten, das zeigen zwei Explosionen, die während der Weihnachtsfeiertage in vier Familien erfolgten. Obwohl die Maschinen Sicherheitsventile hatten und die eine wenigstens schon seit vier Jahren im Gebrauch war, barsten beide beim Anlassen. Zu dem einen Fall wurde einem Knaben der Arm verletzt, in dem anderen das Augenlid. Hier war die Explosion, die also noch halbwegs glücklich verlief, so stark, daß in die Decke des Raumes ein Loch gerissen wurde.

Reichenbrand. Hier wurde am 1. Weihnachtsfeiertag ein Kind mit 2 Rippen geboren. Es starb noch am gleichen Tage.

Schönböck. Die Niederschläge der letzten acht Tage haben vorläufig die Wassernot in unserer Stadt befeitigt, sodaß die Wasserwagen außer Tätigkeit gesetzt werden konnten. Schon im Juli mußte das Begießen der Gärten verboten werden und im August wurden auch die Badeeinrichtungen plombiert. hätte möglich ein harter Winter eingezogen, so wäre die Wassernot noch größer geworden.

Aue. Um die Weihnachtszeit floriert an der Grenze auch die Pasherei. So wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei Frauen aus dem böhmischen Ort Sauerbach angeschnitten, da ihre umfangreichen Körperperformen Verdacht erregten. Sie wurden gebeten, einige Augenblick im Untersuchungsraume zu warten, bis eine Frau zur Leibesvisitation herbeigeholt war. Während dieser Zeit hatte ihr beträchtlicher Leibesumfang bedeutend abgenommen. Verschiedene Waren wurden gefunden, vieles war verschwunden, bis man es endlich vor einem Fenster entdeckte, zu dem es die beiden schlauen Bastardtöchter hinausgefördert hatten. Vor den Leibern war eine andre Frau erschienen, die in ihrem Korb nur Hobelspäne hatte.

Leipzig. Bekanntlich starben in Leipzig am ersten Weihnachtsfeiertag vier Personen infolge des Genusses von Punchbowle. Nach dem Bekanntwerden verschiedener Einzelheiten ergibt sich nunmehr folgender Tatbestand: Der Kaufmann Willibald Kehl, in der Alleestraße 29 in Leipzig-Reußstadt wohnhaft, hatte auf Veranlassung seiner Frau am Heiligen Abend in seinem Laboratorium einen Punch gebrannt, von dem zunächst er und seine Frau tranken, er eine ganze, die Frau eine halbe Tasse. Dann gingen die Cheleute zu ihrem Untermieter, dem Arbeiter Jurek, bei dem seine Landarbeiter Feuerwerk und Bratwurst zu Besuch weilten. Als diese tranken ebenfalls eine Tasse der verderblichen Bowle. Nach fröhlicher Unterhaltung begaben sie sich sämtlich gegen 11 Uhr zur Ruhe. Am Vormittag des ersten Feiertags stiessen Jurek und

Kehl über heftige Magenschmerzen. Gegen 10 Uhr starb Jurek, gegen 3 Uhr nachmittags Kehl. In der Nacht zum zweiten Feiertage folgten ihnen Brutto und Feuerwerk im Tod nach. Frau Kehl hat bisher noch keine Folgen verspürt. Es wird immer wahrscheinlicher, daß Kehl das Opfer einer Verweichung geworden ist. Die rechten Cheleute, die zwei Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren besitzen, haben in geordneten Verhältnissen gelebt. Die behördliche Untersuchung der in Rehns Laboratorium vorgefundene Müllstücke ist noch nicht abgeschlossen. — Auf dem Brühl sind vorgestern nachmittag Bauernsänger aufgetreten. Eine von ihnen, der sich Weinberg nannte, ist an einen hier zugereisten Mann herangetreten, um ihm verschiedene Schmuckgegenstände zu zeigen. Dabei trat ein Tritter hinz, der den Schmuck sausen wollte. Angeblich schlugen ihm zu seiner Kaufsumme 70 Mark. Er bogte sich diese von dem Zugestrichen mit dem Verstreichen, das Geld am Nachmittage in ein verabredetes Gasthaus zu bringen. Als Pfand ließ der Käufer den Schmuck dem Fremden zurück. Dieser wartete aber am Nachmittag vergeblich auf das Geld. Nach Untersuchung stellte es sich heraus, daß der als Pfand hinterlassene Schmuck einen Wert von 25 Pf. besaß. — Vorgestern nachmittag wurde auf dem Haltepunkt Ponitz bei Görlitz der Maurer Bachmann aus Görlitz durch den Schnellzug Reichenbach-Leipzig überfahren und sofort getötet.

Halle a. S. Wie verlautet, beabsichtigt ein englisches Bauhaus, das Ballhorn-Niedersche Fernbahnhofprojekt Halle-Leipzig zu verhindern. Vertreter der Bank und der Baufirma waren bereits in Halle, um das Terrain in Augenschein zu nehmen. Außerdem soll ein Bahnprojekt mit Halle und den östlichen Vororten geplant sein. Der Betrieb wird elektrisch sein.

### Gingesandt.

Bekanntlich ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.

Wen's jetzt, der kriegt sich. So ergeht es jedesfalls auch dem Schreiber des Gingesandt unter dem Namen Ernst Sturm. Den Aufruf der rechtsstehenden Parteien habe ich auch gelesen. Jedoch von einem Wichter in die Friedensstimmung unseres lieben Weihnachtsfestes habe ich nichts bemerkt. Bemerkt habe ich nur, daß der Wahlkreis der Wohlfahrtshilfe enthält. Den Wohlfahrtshilfe ist tatsächlich nicht entgegengetreten. Im Gegenteil, man versucht, die rechtsstehenden Parteien im Judentum „anzulecken“. Den erhabenen Stifter unserer Religion „Jesus Christus“ sucht man Parteizwecken dienstbar zu machen. Warum verschweigt der Verfasser, daß es eben gerade die Juden waren, die unseren Herrn und Meister ans Kreuz schlugen? Ja gerade das christliche Weihnachtsfest gibt uns zu dentsch und ermahnt uns in erster Linie, unserer christlichen Mitbürger in der Stadt zu gedenken, welche besonders schwer (namentlich in Großstädten) gegen jüdische Warenhäuser und Kombsbzare zu kämpfen haben. Davor rufe ich meinen lieben Freunden und Freunden vom Lande besonders zu: „Ruft in erster Linie bei Christen!“ Denn es heißt ja auch: „Tut gutes Gedächtnis, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ Stadt und Land, Hand in Hand. Möge sich das am Tage der Wahlwahl zum Wohl unseres geliebten deutschen Vaterlandes zeigen. Wir auf dem Lande werden unentwegt fest stehen zur rechten Seite. Wie werden den Ansturm der roten und goldenen Internationale stand halten. Wir wollen keine Sonderinteressen aber auch kein Monopol des unbedenklichen Freihandels auf Kosten des schaffenden Volkes. „Wie gut Deutsch, Allerwelt!“

Ernst R.-r.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Dezember 1911.

(Leipzig. Gestern vormittag 10 Uhr erstrank ein etwa 40 bis 45 Jahre alter Mann, anscheinend Gelegenheitsarbeiter, nach dem Genuss von Rössleisch, das er in einer Rößlechterei in Leipzig-Völkmarsdorf gekauft hatte, und brach nach kurzer Zeit tot zusammen. Die Todesursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

(Berlin. Die Erkrankungen unter den Besuchern des Aahls für Obdachlose haben seit gestern wieder erheblich zugenommen. Nach polizeilicher Feststellung betrug ihre Zahl bis heute vormittag 10 Uhr 132, von denen 60 tödlich verlaufen sind. Der Kaiser hat über das Vorlommis einen Bericht eingefordert.

\* Berlin. Der 50 Jahre alte Kellner Wisselich hat sich am 26. und 27. Dezember im Aahl in der Pröbelstraße aufgehalten und sich am 28. Dezember in Bernau als obdachlos angemeldet. Am 29. Dezember früh wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo sich bald brechen, Kopfschmerz und Schwindanfälle einstellten. Gestern mittag ist er gestorben. — Aus der Kolonie Maßdorf ist ein 30 Jahre alter Volksschulbeamter nach Unterschlagung von 15.000 M. für die Gemeindekasse eingezogener Gelder flüchtig geworden. — Elbing. Seit dem 10. Dezember sind hier 28 neue Typhusfallen vorgekommen. Im städtischen Krankenhaus befinden sich 47 Typhusfälle. — Straßburg. Durch Beschluß des Bezirkspräsidenten von Börringen ist gestern die „Neue Lorraine“, Nachfolgerin der „Lorraine sportive“, aufgelöst worden. — May: Zwei unbekannte Personen versuchten, in der Nacht in das Palasttheater einzudringen, das direkt bei der Aufzugsstation Frescati liegt. Der Wachposten rief dreimal halt, schoß dann und traf einen der Einbrecher.

(Berlin. Das neue Amtsblatt des Reichspostamtes veröffentlicht einen allerhöchsten Erlass vom 27. d. M., wonach den Oberposträkten der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden beigelegt wird.

(Paris. In dem Vororte Bobigny wurden ein Mechaniker namens Detzler, dessen Frau und zwei andere Personen unter dem Verdacht verhaftet, den Raubanschlag an dem Kassenboten Caby begangen zu haben. — In der Nähe des Bahnhofes Aubagne bei Lons-le-Saunier wurde der Briefträger Frech von einem Räuber überfallen und durch zwei Gewehrschüsse verwundet, er konnte sich jedoch noch rechtzeitig in das nahegelegene Postamt flüchten. Der Angreifer, der bisher noch nicht ermittelt werden konnte, scheint gewußt zu haben, daß der Briefträger in seiner Tasche zahlreiche Wertbriefe bei sich trug.

(Lissabon. Die Regierung hat dem Patriarchen von Lissabon, Erzbischof Barba, und einigen Domherren in Oporto bei weiteren Aufenthalt in der Diözese untersagt, weil sie den ihnen unterstehenden Geistlichen verbieten hätten, Kultusvereinigungen zu bilden und die ihnen auf Grund des Trennungsgesetzes bewilligten Pensionen anzunehmen.

(Düsseldorf. In Belfeld wurden drei Knaben im Alter von 15 bis 17 Jahren beim Tongraben durch einen plötzlichen Erdbeben verschüttet. Alle drei konnten nur als Leichen geborgen werden.

(London. Das nicht der Arbeiterorganisation angehörige Chepaar Eley, das die Veranlassung zur Ausserrührung in Lancashire gegeben hatte, ist seit gestern nachts aus seinem Hause verschwunden.

(London. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Täbris schildert mit großer Ausführlichkeit die Entwicklung der Unruhen in Täbris, die in der Nacht vom 20. Dezember mit einem Zusammenstoß zwischen einer russischen Patrouille und persischen Truppen beginnen. Die Beschleierung richtete nur wenig Schaden an, nahm aber den Persern den Mut, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Es wird angenommen, daß sich die russischen Verluste zwischen 100 und 200 bewegen. Die Berichte über Grausamkeiten der Truppen auf beiden Seiten sind unbegründet. Zwei der Hauptführer der Truppen haben sich ergeben und leisten jetzt den russischen Truppen bei der Entwaffnung der Truppen Beistand. Die russische Okklusion ist eine vollständige.

(Petersburg. Das englische Segelschiff „Mon“, mit Weizen von Revel nach London bestimmt, ist unweit von Revel während eines heftigen Sturmes untergegangen. Von der Besatzung sind 25 Mann ertrunken. Nur ein Matrose wurde gerettet.

(Washington. Beamte des Staatsdepartements erklären, daß die Vereinigten Staaten die chinesische Republik nicht anerkennen könnten und daß dies auch nicht geschehen werde, solange die Kaiserlichen im Stande sein würden, sich in der Macht zu behaupten.

(Schanghai. Zu Anfang der früher Generaldirektor der Haltung-Eisenbahn, dessen Ermordung durch seine Truppen vor elf Tagen gemeldet worden war, soll einer neueren Meldung zufolge verkleidet nach Peking entkommen sein.

(Schanghai. Die Friedenskonferenz hat sich gestern darüber geeinigt, daß während der Tagung der Nationalversammlung keine Auseinanderseit aufgenommen werden dürfen.

(Teheran. In Täbris befinden sich jetzt gegen 4000 Mann russischer Truppen. Der englische Konsul erklärt, er weiß nicht, was den gegen die Russen erlobten Vorwurf, Grausamkeiten begangen zu haben, rechtfertigen könnte.

Unser sehr verehrten Inserenten bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir uns infolge der mit dem 1. Januar 1912 im deutschen Buchdruckgewerbe in Kraft tretenden wesentlichen Lohn erhöhung und Arbeitszeitverkürzung, sowie der besonders im Laufe der letzten Zeit entstandenen bedeutenden Preiskalation aller zur Herstellung der Zeitungen notwendigen Materialien günstig sehen, eine Erhöhung der Inserat-Gebühren einzuführen.

Wir berechnen ab 1. Januar 1912 für Inserate aus der Stadt, sowie dem Umlandesbezirk Aales die 1-spaltige Rückseite mit 12 Pf. für auswärtige 18 Pf. Bei gehobenen und längere laufenden Aufträgen tritt entsprechender Rabatt ein, und halten wir uns zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Wir bemerken, daß auch die meisten deutschen Zeitungen zur Deckung der entstehenden bedeutenden Mehrkosten gleiche oder ähnliche Maßnahmen getroffen haben und geben uns der Hoffnung hin, daß unsere geschätzten Inserenten diese kleine Preiserhöhung, die in den Grenzen des unumgänglich Notwendigsten gehalten ist, als berechtigt anerkennen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß das „Neuer Tagesschlag“ im Bezirk die verbreitetste Zeitung ist und z. St. in einer täglichen Auflage von ca. 6600 Exemplaren erscheint. Infolgedessen finden Inserate ihre wirkungsvolle und zweckentsprechende Verbreitung.

Verlag des „Neuer Tagesschlag“.

Patentanwaltsbüro Sack  
Fachanwalt für  
Dr. Ing. O. Sack,  
Dr. Ing. F. Speleman.  
LEIPZIG.

# Hotel Stern.

Montag, den 1. Januar, von nachmittags 4 Uhr zu  
feine öffentliche

## Militär-Ballmusik.

Gegebenst lobet ein

Hermann Ott.

## Edison-Theater

Ecke Haupt- und Parkstraße.

Achtung! <sup>Nur</sup> <sub>3 Tage!</sub> Achtung!

Vom 31. Dezember bis 1. Januar  
gelangt das mit 25000 Flanz auf der Turiner Weltaus-  
stellung mit dem ersten Preis gesuchte Bild

## Die goldene Hochzeit

zur Vorführung.

Aus dem Leben. — Große Schlachtreuen. —

Zirka 1000 Mitwirkende.

— Auch für Kinder freigegeben. —

Außer diesem hervorragenden Schlager ein  
gut gewähltes Programm.

Gleichzeitig nimmt die Direktion Gelegenheit, ihren  
werten Besuchern ein

glückliches neues Jahr

zu wünschen und für den regen Besuch im vergessenen  
Jahr zu danken.

Sonntag und Neujahrstag Anfang 1 Uhr.

Ergebnst lobet ein die Direktion.

## Hotel Höpfner.

Montag, d. 1. u. Dienstag, d. 2. Januar 1912

Auftreten von

Oscar Junghähnel's  
berühmten humorist. Sängern.

12 Herren. 12 Herren.

Neues und gehörtes Originalprogramm!  
Neben durchschlagenden Erfolg!

In Dresden trog der Ausstellung  
sechs Monate lang ausverkaufte Haus!

Teilweise neue, exklusive, jugendliche Kräfte!  
Amusement einzig!

Vorverkauf 50 Pf. bei Herrn Wittig,

Zigarren Geschäft, Wettinerstr.

An der Kasse 60 Pfg.

Reservierte Billets im Vorverkauf 80 Pf.

nur im Local; an der Kasse 1 M.

Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

O. Junghähnel und H. Höpfner.

## Restaurant Stadt Metz.

Morgen Sonntag

### große Silvesterfeier.

Hochachtungsvoll. M. Hahn und Frau.

Gleichzeitig wünschen allen werten Gästen, Freunden  
und Nachbarn ein glückliches neues Jahr.

Achtung! Achtung!

## Gasthof Mautitz.

Montag, den 1. Januar 1912,

### humoristischer Cabaret-Abend.

Beliebte Komiker und Humoristen. Alles muß lachen!

Nach dem Ball.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

Es laden ergebnst ein August und Marie.

Montag, 1. Januar „Wettiner Hof“. Montag,

Im renovierten Saale

## öffentliche Ballmusik.

4-5 Uhr Freitagn. Tanzkarten am Börsell.

Höchst lobet ein R. Richter.

## Hotel Höpfner.

Morgen Sonntag, den 31. Dezember (Silvester)

### feine öffentliche Militär-Ballmusik.

Tanzkarten am Börsell. — Anfang 4 Uhr.

Ergebnst lobet ein Robert Höpfner.

## Café Central.

Sinnige  
Weihnachtsdecoration.

Sinnige  
Weihnachtsdecoration.

## Gasthof Mergendorf.

## Hafenrestaurant Gröba.

Silvester und Neujahr

## Varietee - Vorstellung.

Origineller Silvestertrubel.

Überraschungen.

Edle Damen.

Zum Besuch freundlich einladend, reizend

hochachtungsvoll Paul Gewald.

## Gasthof Gröba.

Montag, den 1. Januar, zum Neujahr

### große öffentliche Ballmusik,

von 4-8 Uhr Tanzverein, wozu freundl. einlade G. Barthel.



## echt Augustiner Bock

In ganz vorzüglicher Qualität.  
Das beste der bayrischen Brauerei.

## Gasthaus Stadt Freiberg.

8ung! 8ung!  
Wohin? Silvester u. Neujahrstage? Wohin?  
Alle zum

### Bockbierfest!

Herrliche Dekoration mit prachtvoll  
geschmücktem Christbaum!  
Ausstellung eines Schiffsmodells! Naturgetreu!  
Süße und launige Unterhaltung bietet Gustav.  
Alle Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
ff. Bockbier! Aufmerksame Bedienung. ff. Bockbier!  
Allen werden Gäste und Bekannte willkommen  
ein frohes neues Jahr

Arno König und Frau.

Besteckreichter Fremdenzimmer.

Angenehmer Aufenthalt.

## Gasthaus Stadt Freiberg.

### Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Sonntag, zur Silvesterfeier

## öffentliche Ballmusik

A. Junke.

## Gasthof Bausik.

Montag, den 1. Januar

### starkbesetzte Militär-Ballmusik

— von 4-8 Uhr Tanzverein —

O. Hettig.

## Hotel Gesellschaftshaus

Morgen Sonntag zwei große

### Instrumental- u. Gesangskonzerte

(Damen und Herren).

Fräulein Paula Schleusing, Liederlägerin.

Anfang nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Von 11 bis 1 Uhr großes Frühstückspartout.

Heute Potpourri-Abend.

Wunderbare Dekoration. Brillante Beleuchtung.

Angenehmer Aufenthalt.

Erna Bauer

Curt Pärisch, Ingenieur

Verlobte

Halle.

Neujahr 1912.

Nickritz.

## Hotel Kronprinz

Sonntag, den 31. Dezember

### große öffentliche

## Silvester-Ballmusik

(gespielt vom Bandonion-Klub).

Es lobet ergebnst ein

Edmund Biele.

Max Bertram  
Frieda Hentzschel  
grüßen als Verlobte  
Moritz Langenberg  
Neujahr 1912.

\*\*\*\*\*

— Café —

„Reichskanzler“

Steins elektr. Bläserensemble.

Augenheuer Gutezeit.

\*\*\*\*\*

Elbterrassen.

kleiniger Verkauf von

echt Pillner Urquell und

Tücher in Siphond. Ver-

sand auch noch auswärtis

Fernruf Nr. 380.

\*\*\*\*\*

Die heutige Nr. umfaßt

16 Seiten.

### Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter  
Maja mit Herrn Erich  
Raffs zeigen hierdurch an

Karl Kaulich und Frau.

Liebeschütz, Silvester 1911.

Meine Verlobung mit Fru-  
lein Maja Kaulich zeige  
ich hierdurch an.

Erich Raffs.

Riesa, Silvester 1911.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

M 302.

Sonnabend, 30. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

## Germaniam esse delondam.

DR. Manche Votshästen, die freundliche und friedliche Gesinnung verhindern sollten, haben wir in letzter Zeit aus dem Munde amtlicher Vertreter der britischen Politik gehört. Niemals aber war der Ton ungemischt und rein, sondern immer wurde als mehr oder minder deutlich ausgesprochene Bedingung für die Gewährung eines gültigen englischen Wohlwollens angegeben, das Deutsche Reich dürfe die englischen „Interessen“ durch seine Politik nicht fördern und müsse vor allem die unbedingte englische Seeherrschaft akzeptieren. In dieser immer wiederkehrenden apolitischen Betonung des Unbedingten der englischen Herrschaft zur See liegt gewissermaßen das Element aller sonstigen Friedensabsicherungen von vornherein enthalten. Die Anerkennung der Unbedingtheit bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine grundsätzliche, bedingungslose Unterwerfung unter den Willen und das Gepfänden der großbritannischen Politik, sowie es sich um eine Frage handelt, in deren Lösung die Seemacht mittelbar und unmittelbar eine bedeutende Rolle zu spielen berufen ist. Oft genug im letzten Jahre haben bedeutende und auch leitende Persönlichkeiten in England der Auffassung offenen Ausdruck gegeben: die großbritannische Regierung müsse stets eine solche Wehrmacht zur Verfügung haben, daß sie nie in die Lage käme sagen zu müssen, es bedeute für Großbritannien ein tatsächliches Risiko, um „irgendeiner“ Frage willen Krieg zu führen. Dieser Standpunkt steht in schärfstem und unverhältnismäßigem Gegensatz zu dem defensiven Grundgedanken unseres Flottengesetzes, welches eine deutsche Flotte schaffen will, stark genug, um und durch das Risiko ihrer Belästigung einen ehrenvollen Frieden zu gewährleisten. Der Bedeutung dieses Gegensatzes ist man sich in England mit aller Schärfe bewußt und deshalb sieht man dort gerade jetzt alles ein, um durch Einschüchterung zu verhindern, daß der deutsche

Flottenbau das Ziel erreicht, welches der Grundgedanke des Flottengesetzes ausdrückt. Die englische Presse ist voll von Erwähnungen für den Fall, daß Deutschland sich etwa erführen sollte, vom Jahre 1912 an nicht zwei sondern drei große Schiffe pro Jahr auf Stapel zu legen. Das wäre der Gipfel deutscher Annahme, eine Vermehrung der deutschen Gelung zur See und somit für Großbritannien unerträglich. Am deutlichsten drückt sich in diesen Tagen der „John Bull“ aus. Dieses Blatt meinte, man solle nun doch einfach Schluss machen und die deutsche Flotte vernichten, solange es noch Zeit sei und die Möglichkeit für dieses heile Ziel bestünde. Die Auseinandersetzung wird von der übrigen englischen Presse überall mit Interesse, vielfach auch mit anverhülltem Beifall aufgenommen. Die Tonart ist uns nicht neu, wir kennen sie seit dem Jahre 1904, wo ein Teil der englischen Hochpresse nicht lange nach Beginn des Russisch-Japanischen Krieges schnelle und gründliche Vernichtung der anwachsenden deutschen Flotte forderte, ehe diese zu einem ernsthaften Factor für maritime und koloniale englische Berechnungen geworden sei. Damals sandten solche Töne in der ernsthaften englischen Presse kaum Widerhall, ja, sie wurden nicht ernst genommen, aber auch klar zugezweifelt. Der Unterschied zwischen damals und heute ist zu auffallend und zu ernst, um nicht mit Nachdruck erwähnt zu werden. Es kommt hingegen, daß dieser Gedanke: durch einen plötzlichen Überfall Deutschland als Factor zur See auszuschalten, durch die systematische Tätigkeit der englischen Spionage an den deutschen Küsten, eine Ergänzung und ihren Tatbestand findet. Wie alle bisherigen Spionageverhandlungen ergeben haben, ist das Ziel der Spionage, einen möglichst überraschenden Angriff auf die deutschen Küsten vorzubereiten.

Was bedeutet es ferner, daß zuverlässige Nachrichten zu folge an einem der neuesten und mächtigsten englischen PanzerSchiffen, dem Panzerkreuzer „Prinz Royal“, in Tag- und Nachschiffen gearbeitet wird? Was ist der

Grund für eine solche Eile, was würde Großbritannien sagen, wenn mit Tag- und Nachschiffen an den deutschen Neubauten gearbeitet würde? Kurz, man halte die Augen auf und das Pulver trocken und lasse sich nicht einschüchtern in der rücksichtslosen Durchführung aller Maßnahmen, die der Ausgestaltung unserer Landesverteidigung dienen. Ein Zurückgehen des Vantemos auf nur zwei große Schiffe im Jahre würde ein politischer Schritt sein, der nicht nur den Rüstungsbau des Flottengesetzes fallen ließe, sondern eine Unterwerfung Deutschlands unter englischen Willen im Widerspruch zu allen unseren Lebensinteressen bedeuten.

## Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Wie vom 26. d. M. aus Terni gemeldet wird, marschierten am Vormittag dieses Tages 4½ Bataillone Infanterie mit 6 Feldgeschützen und 4 Maschinengewehrbatterien den Ternastu aufwärts, um die Ausbesserungsarbeiten an der Wasserleitung zur Stadt zu schließen. Die Truppen stießen bald auf den Feind, welcher über bedeutende Streitkräfte mit 75-Millimeter-Geschützen verfügte und sich in einen lebhaften Kampf einließ, währenddessen die italienischen Pioniere die Ausbesserungsarbeiten vornehmen konnten. Da sich alsbald auf der rechten Seite der italienischen Truppen ein feindlicher Angriff entwickelte, machten die seit dem Beginn des Kampfes bereitgehaltene Reservetruppen einen Gegenangriff, um den Feind zum Stehen zu bringen und den mit der Deckung der Ausbesserungsarbeiten betrauten Truppen Lust zu schaffen. Dieser Gegenangriff brachte die türkischen und arabischen Truppen zum Weichen und holte die Italienern, nachdem die Pioniere ihre Arbeiten ausgeführt hatten, sich in ihre Verschanzungen zurückzuziehen, gemäß den Instruktionen, welche sie erhalten hatten. Auf italienischer Seite sind 3 Tote und 77 Verwundete zu verzeichnen.

## Ortskrankenkasse Riesa: Montag und Dienstag Beitragseinzahlung.

In unserer nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten absolut diebst- und feuersicheren

## Stahlkammer

vermieten wir stählerne Schranktücher (Safes) in verschiedener Größe.

Ferner übernehmen wir zur Aufbewahrung in der Stahlkammer für längere und kürzere Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer u. s. w.)

Riesaer Filiale der  
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

## Büchereinrichtungen und Revisionen

Telefon 290.

-Führung, -Ordnung,  
Büchsen besorgen bei promptester u. diskretester Erfüllung  
unter möglichster Honorarabrechnung

Gebroeder Walther, Oschatz, Mittitzstraße 17 a.

## Neujahrs-Karten

Postkarten, Blumenkarten, Karten zum Eindrucken des Namens

Neueste Muster

Billigst

Große Auswahl

Joh. Hoffmann, Hauptstraße 36.

## Zu verkaufen:

4 Paar Handläden, 1 Kasuinen (deutsche Kleiderstücke) und ein Schneiderosse. Weida Nr. 51 e.

## Schönes Hausgrundstück

mit großem Ost- und Gemüsegarten ist zu verkaufen  
in Weißig Nr. 15.

## Silvester- Pfannkuchen

in versch. Preisklassen und  
Güllungen empfohlen  
Conditorei Wolf.

## Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Simson. 48

Sie kannte Erna doch nicht genügend, sonst würde sie einen anderen Weg eingeschlagen und zum Nachteil Berding's ihren Widerspruch wachgerufen haben.

„Weißt Du denn, ob diese Beschuldigung wahr ist?“ warf Erna ein.

„Sie ist wahr.“ versicherte Anna mit Bestimmtheit. „Könnte jemand dies zu schreiben wagen, wenn es nicht wahr wäre?“ „Weshalb nicht? Was wagt denn der Schreiber dieser Seiten, da er nicht den Mut besessen hat, seinen Namen hinzutun? Wer kann ihn zur Verantwortung ziehen, wenn er die Unwahrheit geschrieben hat? Ich hätte lieber handeln und den anonymen Brief vernichten sollen, denn mehr verdient er nicht.“

„Kann der Schreiber nicht Gründe gehabt haben, um seinen Namen zu verschweigen?“ bemerkte Anna. „Es muss ein Freund von Dir sein, sonst würde er Dich nicht gewarnt haben.“

„Ich glaube keinen Freund zu besitzen, der zu solchen Mitteln greift,“ fuhr Erna fort. „Ich halte es für ehrlös, einen Mann zu beschuldigen ohne ihm die Möglichkeit zu geben, sich zu rechtfertigen. Kann dies ganze nicht ein Mittel sein, um sich an Berding zu rächen. Ich bin sogar überzeugt, daß eine gehässige Besinnung diese Seiten dictiert hat.“

Anna schüttelte zweifelnd das Haupt. „Glaubst Du, es sei nur eine Erfindung, daß der Doktor die arme Frau häufig besucht?“ bemerkte sie. „Eine solche Unwahrheit würde sich ja zu leicht erweisen lassen.“

„Und wenn er sie besucht, folgt daraus schon, daß dies in mehrerenhalter Absicht geschieht?“ fragte Erna.

Die alte Dame zuckte mit der Achsel. „Es ist ja möglich, daß seine Absicht eine ehrliche ist, doch er wirklich gekonnt ist, die Bettlerin zu heiraten. Weshalb nicht?“

„Tante,“ unterbrach sie Erna unwillig. „Diese Worte gibt Dir mein Gott gegen Berding ein. Ich acht' ihn zu hoch, um ihn selbst nur durch einen Bettelanten zu beleidigen.“

„Ich will ihn nicht beleidigen,“ fuhr die alte Dame fort. „Hat er nicht höchst selbst gesagt, daß seine Vorfahren dem

Arbeiterstande angehört haben? Ich könnte nicht finden, daß dies eine so grobe Unwahrheit sein würde.“

„Du verzerrst, doch er durch seine Kenntnisse und Bildung eine ganz andere Stellung einnimmt.“

„Er bleibt ein Bürgerlicher, dessen Vorfahren dem Arbeiterstande angehört haben,“ erwiderte Anna, und um ihre eingefallenen Lippen zuckte ein verschämtlicher Zug.

Erna's Auge blitze unwillig.

„Tante,“ sprach sie ernst, „ich weiß, daß in Deinen Augen Kenntnisse und Bildung wenig Wert besitzen; in meinen Augen sie mehr. Wenn irgend etwas den Adel zu erhöhen vermöge, so vermögen Sie es. Wenn wir den Adel der Bildung und Besinnung nicht mehr gelten lassen wollen, dann jährt sich der unerträgliche Zustand.“

Erschreckt war Anna zurückgetreten, als sei Erna von einer Krankheit befallen, die ansteckend wirkte.

„Erna, ich befürchte, daß der häufige Besuch mit dem Doktor bereits auf Dich eingewirkt hat,“ rief sie.

„Ich hoffe, daß ich manches von ihm gelernt habe,“ entgegnete Erna ruhiger.

„Du vergisst Dich und Deine Stellung,“ fuhr Anna eifrig fort. „Du erneidest Dich selbst und schwägst das Blut, welches in Deinen Adern fließt. Ich habe mit manchem Ungehorsam in meinem Leben gekämpft, das alles ist indestens nicht im Stande gewesen, an meiner Besinnung im geringsten zu rütteln. Sie zu dieser Stunde trifft mich nicht der Vorwurf, daß ich mich einziges Mal vergessen und entwickele habe.“

Erna hatte sich bei diesen Worten hoch aufrichtet, ihre Augen leuchteten. Ihre Tante hatte sie in der Tat verletzt und sie war nicht gewöhnt, eine Verletzung still zu ertragen. Sie war sich bewußt, daß sie etwas vergeben zu haben; der beleidigte Stolz und der Trotz regten sich in ihr.

„Ich sehe, daß unsere Auseinandersetzungen weit auseinandergehen,“ erwiderte sie mit ruhigem Stolz, „und ich freue mich, daß ich auch anderen gerecht werden kann. Ich hätte diese schmählichen Seiten sofort vernichten sollen, denn mehr verdienen Sie nicht.“ Sie zerriss den Brief und warf die Stücke zur Erde. „Für mich sind diese Seiten als geschrieben gewesen.“ „Für mich sind diese Seiten als geschrieben gewesen,“ fuhr sie fort. „Ich wünsche, daß auch Du, liebe Tante, das tiefe Schweigen darüber bewahrt; wenn Doktor Berding

wieder kommt, werde ich ihn mit der selben Achtung wie früher behandeln, und so soll ihn jeder in meinem Hause entgegen treten.“

Ohne noch ein Wort hinzuzufügen, verließ sie das Zimmer.

Wäre Erna nicht fortgegangen, so würde Anna von Wendhausen einen verwölkten Anfall bekommen haben; jetzt nutzte sie derselbe nichts, sie zog es deshalb vor, ihrer Nichte nur einen sehr erbbitterten Blick nachzuwerfen. Es konnte sie nichts freuen, als wenn Erna zeigte, daß sie die Herrin war, und die Wille Geltung hatte. Und diese Erkenntnis war ihr nur Berding's wegen überfahren. Ihr Wille gegenüber Doktor Wuchs, sie stand ihm indessen nicht mehr ohnmächtig gegenüber, sondern hatte eine Waffe in den Händen, welche zu benutzen sie entschlossen war.

Was kümmerte es sie, ob die Beschuldigung des Briefes die Wahrheit enthielt; ihr Herz hatte gegen einen Bürgerlichen nie das geringste Mitleid empfunden, es schien überhaupt dieser Empfindung nicht fähig zu sein.

Osvald trat in das Zimmer. Anna von Wendhausen liebte ihn nicht, weil er nach ihrer Überzeugung ihr nicht die Ausmerkmale erwies, welche sie verlangen zu können glaubte; jetzt war er ihr dennoch willkommen, denn sie hoffte in ihm einen Verbündeten gegen Berding zu erhalten, denn er ja auch nicht genug war.

Als Osvald seine Tante allein sah, wollte er sich möglichst schnell wieder zurückziehen; denn nach seiner Niedergang war eine Unterhaltung mit der alten Tante das langweiligste, was es gab.

„Anna kann jedoch seinem Entschlisse zuvor.“

„Herr Lieutenant,“ rief sie und blickte ihn, als er sich ihr langsam, ängstigend näherte, möglichst freundlich entgegen.

„Sie befinden?“ fragte Osvald in scherzendem Tone.

Anna rückte einen Stuhl in die Nähe ihres Gesells.

„Seien Sie sich, ich möchte mich mit Ihnen ein wenig unterhalten,“ sprach sie, „ich weiß freilich, daß Sie festen für mich einige Minuten übrig haben.“

Osvald fühlte sich nicht entschlossen, sich in so gefährlicher Nähe niederzulassen, sondern stützte sich auf die Lehne des Stuhles und blieb vor der alten Dame stehen.

192,20

## Tagegesichte.

**Die „Perle“ des portugiesischen Kolonialbesitzes englisch?**

Von der unbestreitbarer Seite wird der Deutsche West geschildert: Nach dem Marokko-Abkommen wurde in kolonialen Kreisen als sicher angenommen, daß die spanischen und portugiesischen Besitzungen der Guineasäule uns als Gebietsgewachs zugeschaut seien. England scheint uns auch hier zuvorzuommen. Man muß es dem englischen Kapital lassen: Es versteht vorzüglich Hand in Hand mit den englischen Diplomaten zu arbeiten. Kann es der auf kolonalem Gebiete sehr erfahrene englische Gesandte Sir Arthur Hardinge von Brüssel, wo er die englischen Interessen im Kongostate vorzugsweise zu vertreten hatte, nach seinem neuen Posten in Lissabon übergelebt, nachdem der Vorgänger in Lissabon zu leicht aufgetreten war, und schon kommt als Weihnachtsüberraschung die Nachricht, daß das englische Kapital sich ansieht, die „Perle“ des portugiesischen Kolonialbesitzes St. Thomas und Principe in englische Abhängigkeit zu bringen, indem es sich bereit erklärt, unter verdeckten Bedingungen die ganze jährliche Kakaobohnenproduktion der Inseln im Werte von über 40 Millionen Mark fest zu übernehmen und außerdem jede Million der Inseln (die Gesamtwert wird auf etwa 250 Millionen Mark geschätzt), deren Verkauf ihre Besitzer beabsichtigen, möglich zu übernehmen. Die Tragweite und Tendenz dieses Vorgehens erhebt aus dem Umfange, daß erstmals bisher die 200 deutschen Fabriken von Schokolade und Kakao-pulver als bedeutendsten Lieferanten jene portugiesischen Inseln haben, mit hin, falls sie nicht ihre mildevolle zusammengeführten Rezepte umändern wollen, in Zukunft ihr Rohmaterial von den englischen Spezialisten kaufen müßten; und daß zweitens jene Inseln bei Kamerun inmitten des spanischen Guineabesitzes liegen, worauf wir das Vorlauffrechte erworben haben. — Michel, mache auf!

### Deutsches Reich.

**Das Reichsgesetzblatt enthält in seiner von gestern ab zur Aufgabe gelangenden Nummer das Vertragserungsgebot für Ungarn, das Gesetz betreffend die Aushebung des Hülfekostengesetzes, das Haushaltsgesetz und das Gesetz betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich, sämtlich vom 20. Dezember 1911.**

### Österreich.

Die Polizei hat den in die längste Spionageaffäre verwobenen russischen Oberst Dobrowor verhaftet, der unter falschem Namen vor drei Wochen in einem Hotel in Semper abgestiegen war. Er stand in regem Verkehr mit den Generalstabsbehörden in Kiew und rühmte sich, daß er bereits Festungspläne über Przemysl nach Kiew schicken konnte, darunter die Pläne von drei Brücken, die beim Ausbruch von Feindseligkeiten sofort in die Luft gesprengt werden sollen.

In den österreichisch-ungarischen Delegationen sprechen sich die Abgeordneten der verschiedenen politischen Parteien in dreifachbündigem Sinne aus.

### Spanien.

Nach einem ausführlichen Bericht des Generals Aquila aus Melilla, der in Madrid vorgestern abend einlangte, hatten die Spanier im Pflegedieb noch niemals einen so schweren Kampf zu bestehen wie vorgestern am Río de la Plata, wo sie von etwa 3000 Kubanern angegriffen wurden, die sämtlich mit ausgezeichneten hochmodernen Gewehren sowie mit Handgranaten ausgerüstet waren. Die Schlacht war überaus blutig, wiederholte mußten sich die spanischen Truppen der Angreifer, die mit beispieloser Tapferkeit immer wieder vorstürmten, mit dem blanken Bajonetten erwehren. Als sich der Feind zurückzog, sandten die Spanier, wie General Aquila selbst gesagt haben will, 400 Tote auf dem Schlachtfelde.

Amiliche Nachrichten aus Melilla bestätigen, daß General Ros im Verlaufe des letzten Kampfes schwer verwundet worden ist. Auf spanischer Seite wurden ein Hauptmann, vier Deutnants und 66 Mann verwundet, zwei Mann getötet.

### Türkei.

Der Griech Georgi Cophatos hat einem Mitgliede der griechisch-orthodoxen Gemeinde von Grevena in einem Schreiben aus New York gestanden, daß er an der Ermordung des griechischen Bischofs Emilianus teilgenommen habe. Die Ermordung sei aus Rache erfolgt, weil Emilianus seine und seiner Genossen Aufnahme in das griechische patriotische Komitee verweigert habe.

### Persien.

Es bestätigt sich, daß der britische Konsul Smart unverfehrt nach Teheran gebracht worden ist. — Der persische Minister des Neuen hat dem britischen Gesandten sein tiefs Bedauern über den Angriff auf den Konsul ausgedrückt und erklärt, es seien strenge Maßnahmen getroffen, um die glückliche Ankunft Smart in Schiras zu sichern und die Angreifer exemplarisch zu bestrafen.

Der Angriff auf den englischen Konsul und seine Begleitmannschaft schneidet England den Anschluß zu einer größeren Aktion in Südmittleren zu geben. Wie verlautet, hat bereits ein weiteres Kavallerieregiment und eine Batterie den Befehl erhalten, von Indien nach Asien in See zu stechen. Die Organisation der englischen Machtregeln liegt in den Händen der indischen Regierung, ein Umstand, der wohl auf eine spätere Verwaltungshoheit Indiens über das angrenzende südasiatische Gebiet schließen läßt. Geplant ist zunächst eine militärische Strafexpedition nach dem Muster des russischen Vorgehens im Norden.

## Aus aller Welt.

**Hamburg:** Wie aus Gleiwitz gemeldet wird, ist dort bei der Ausführung eines Raubanschlags ein gewisser Johann Krone verhaftet worden, der dringend verdächtig ist, am 14. Dezember die hier am Johannis-Bollwerk wohnhaft gewesene Ehefrau Henze ermordet und beraubt zu haben. — **München:** Gestern wurde in einem Hausingang in der Altenstraße eine etwa 30-

jährige Kellnerin von einem Individuum angefallen. Der Durst sieß ihr ein langes Messer in die Brust und beraubte sie ihrer Bartschaft in Höhe von 60 Mark. Das Mädchen wurde blutüberströmt bewußtlos aufgefunden. Es gelang dem Täter zu entkommen. — **Prag:** Die Polizei verhaftete mehrere Postangestellte, welche seit längerer Zeit Sabotage, anstatt sie der Bevölkerung zu zuführen, den Empfängern direkt übermittelten und den Postbeitrag in ihre Tasche wandern ließen, wodurch der Staat um große Summen geschädigt wurde. — **Salzburg:** Am Dienstag mittag unternahm der Oberleutnant Willi Werner mit dem Ballon „Salzburg“ einen Aufstieg. Seit der Abfahrt des Ballons ist keine Nachricht über seinen Verbleib eingetroffen. Man nimmt an, daß dem Ballon ein Unfall zugestoßen ist. Ursprünglich wollte der Erbherzog Josef Ferdinand an der Fahrt teilnehmen, er hatte jedoch wegen der ungünstigen Witterung davon Abstand genommen. Ein Raubmord wurde in einem Gasthaus in Emsdorf aufgedeckt. Der Haussiebziger Agnisch wurde in seinem Gasthauszimmer mit gesetzten Händen und Füßen, geknebelt Mund und ein geschlagenen Schädel aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von dem Täter fehlt jede Spur. — **London:** Als Mörder des Chepaars Millstein ist ein Mann namens Maher Abramowitsch ermittelt worden. Er hat die Tat eingestanden und gab als Grund an, daß er kurz vorher all sein Geld in einer Spielhöhle verloren hatte. Ein aufgefundenes Hausschloß führte zur Entdeckung des Täters. — Ein sensationeller Autoverraub wurde in Brighton ausgeführt, als die Gäste in einem bekannten Hotel zum Diner sahen. Ein Unbekannter ist in die Hotelzimmer eingedrungen und hat Juwelen im Werte von vielen 1000 Pfund Sterling mitgenommen. Die Polizei wurde sofort von dem Raube verständigt, es ist ihr bis jetzt aber noch nicht gelungen, eine aussichtsreiche Spur von dem Verbrecher oder den Verbrechern aufzufinden zu machen. Glücklicherweise konnte eine genaue Liste von den gestohlenen Gegenständen aufgestellt werden, die sofort an die interessierten Kreise gesandt worden ist. Man nimmt an, daß der Mörder in der Zeit von 7.30 und 11.30 Uhr, als die Gäste und die meisten Hotelangestellten durch das Diner in den unteren Räumen und den Zimmern festgehalten waren, in die Zimmer eingedrungen ist.

## Bericht über die Direktorialthung des Kreisvereins für Innere Mission in Großenhain, um 18. Dezember 1911.

Gestern und gezeigt wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Uhlemann. An ihr haben teilgenommen die Herren: Superintendent Pache, Justizrat Kreischmar, Vereinsdirektor Ringel, Obersekretär Obenaus-Großenhain, Oberförster Dr. Kuppel-Haudeburg, Pfarrer Bahmann-Slossa, Stadtrat Breitschneider-Riesa, Fabrikdirektor Götterlädt-Gräbitz und Standesbeamter Kreis-Hausbau. Die äußerst reichhaltige Tagesordnung fand Erledigung, wie folgt: Kenntnis wurde genommen von einer Anzahl Mitteilungen, bei welchen auger vom Herrn Vorsitzenden von den Herren Superintendent Pache und Pfarrer Bahmann der Vortrag ertheilt wurde. Die Mitteilungen betreffen: den 44. Bericht des Landesvereins für Innere Mission auf das Jahr 1910, die Schriftstücke in Angelegenheit des Ausschusses für christlichen Frauendienst, den Bericht über die in den Jahren 1910 und 1911 in Dresden abgehaltenen Verbandskonferenzen der Kreis- und Stadtvereine für Innere Mission. Auf die von dem Herrn Berichterstatter, Pfarrer Bahmann, warm empfohlene Erhöhung der Beiträge an den Landesverein für Innere Mission konnte im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel und die dem Kreisverein in seinem eigenen Wirkungskreise obliegenden bringenden Aufgaben nicht zugesprochen werden. Der Jahresbericht des Frauenheims Tobiasmühle langte zur Vorlage. Die Bewilligung der Beihilfen zu den Kosten für einen vom Frauenverein in Gröba abgehaltenen Wandertreffen und für Unterbringung eines Mannes in Sachsen wurde gut geheißen. Ferner wurde Kenntnis genommen von der erfolgten Ablösung der auf dem Schardt-Hause ruhenden städtischen Abgaben und von der Mitteilung über die im laufenen Jahre unentgeltlich verbreiteten Schriften, wobei anschließend beschlossen wurde, um Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln für die Arbeitssachen der Herbergen zur Heimat nachzuhelfen. Das Radfahren der Diakonissen anlangend, soll gegenüber der abermaligen in der Versammlung Berichtigung herworigen Ablehnung der Direktion der Diakonissenanstalt in Dresden auf dem diesseitigen Standpunkt beharrt und Weiteres zur Geltung gebracht werden. Von einer Beitragssenkung zu Gunsten der Deutschen Heilstätte in Döbendorf ist ihrer Riedellassung in Agra und vom Sammeln von Photographien, Grundrissen usw. für die Landesversicherungsanstalt Dresden soll Abstand genommen werden. Des weiteren nahm die Versammlung Kenntnis vom Ergebnis des am 22. Oktober laufenden Jahres in Schönfeld abgehaltenen Jahresfestes des Kreisvereins, wo bei nochmals aller derer gedacht wurde, die sich um das wohlgelungene Fest verdient gemacht hatten, sowie vom 7. Bericht der Genossenschaft für Mädchenfürsorge zu Hartau, vom Wechsel in der Person des Haubaters in der Großenhainer Herberge zur Heimat und von Angelegenheiten der gleichen Herberge in Riesa. Für den bei der Amalienstiftung in Großenhain angestellten männlichen Helfer soll eine Beihilfe fünftig nicht mehr gewährt und bezüglich des von der verstorbenen Frau Ernestine Emilie gesch. Hierbold dem Kreisverein aufgegebenen Vermögens mit dem Testamentsvollstrecker ins Unternehmen getreten werden. Der Beirat zum Verbande sächsischer Arbeitssachen für das Königreich Sachsen in Leipzig wurde unter Festlegung eines Jahresbeitrages von 10 M.

beschlossen, dagegen konnte einem Gesuche um Beihilfe zu einer den gebrechlichen Verhältnissen des Gesuchshalters entsprechenden Stellung nicht stattgegeben werden. Auf diesbezüglich gestellte Gefüge wurden entsprechende Unterstützungen bewilligt: für den Verein für Gemeindebildung Riesenburg und Umgegend, für den in der Ephorie Großenhain bestehenden Ausschuß zur Bekämpfung der Alkoholnot, für das Hamburger Schifferheim und für die Verbreitung des „Guten Fahrt“ in Gröba und Riesa. Abgesehen wurde das Unterstützungsgebot des Ausschusses der Heil- und Luststätte „Tannenhof“ in Belvedere. Einem diesfalls eingereichten Gesuche stattgebend, wurde ein höherer Beitrag zum Gehalte des Großenhainer Judenbürgers für 1912 gestellt. Durch Zusatz wieder gewählt wurden die Herren: Geheimer Regierungsrat Dr. Uhlemann als 1. Vorsitzender, Superintendent Pache alsstellvertretender Vorsitzender, Justizrat Kreischmar als dessen Stellvertreter, sowie Obersekretär Obenaus als Schatzmeister des Kreisvereins. Allseitig wurde die Wiederwahl angenommen. Die für den Kreisverein und die Herbergen zu Heimat in Großenhain und Riesa für das Jahr 1912 aufgestellten Haushaltspläne fanden in der Hauptfahne nach den Entwürfen Genehmigung. Bei Besprechung über den Neubauplan trug Herr Stadtrat Breitschneider unter Vorlegung eines Planes und unter näheren Erklärungen den Gedanken der Gründung eines Jugendheimes in Riesa seitens des dortigen Herbergsausschusses vor, wozu ein Neubau sich erforderlich machen würde. Der Vortrag veranlaßte wurde beauftragt, die Angelegenheit in vorbereitender Weise weiter zu verfolgen. Zum Schlus wurden noch die beiden Herren Vorsitzenden ermächtigt, Gemeindebeschlüsse durch entsprechende Innenvorlesungen zu unterstützen.

## Bermischtes.

Über die Erkrankungen im Berliner Obdachlosen Asyl teilte das Nachrichtenamt des Magistrats mit: Gestern nachmittag erschien der Kommandant von Berlin, Excellenz von Böhm, im Obdach, um im Auftrage des Kaisers über die Vergütungsdienstgänge Auskunft einzuhören, welche ihn auch, sogleich von dem anwesenden Tezenen, Stadtrat Jacob, und Oberinspektor Hadel ertheilt werden sollte. In der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends sind weitere acht unter den bekannten Vergütungsdienstungen Erkrankte in das Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 111. Gestorben sind im Laufe des Nachmittags fünf Personen. Die Gesamtzahl der Toten beträgt bisher 38. Unter den neuen Fällen sind einige sehr schwer. Auch ist bei einigen Erkrankten festgestellt worden, daß sie Rücklings und auch Pferdeschwanzlungen, welche sie in einem Geschäft in der Danziger Straße gekauft haben wollen, vor der Erkrankung genossen haben. — Am Auftrage der Kaiserin erschien gestern vormittag Kammerherr v. Winterfeld beim Oberbürgermeister Ritschner, um die Teilnahme der Kaiserin an den zahlreichen Erkrankungen und Todessällen im städtischen Obdach aufzusprechen und sich noch dem Verlaufe der Sache zu erkundigen. — Eine schwere Nahrungsmittelvergiftung wird auch aus Duisburg gemeldet. Der Baumschreiter Schwarz wurde schwer krank, seine Frau ist im Bett aufgefunden. Es liegt auch hier, wie es scheint, eine schwere Nahrungsmittelvergiftung vor. Man hofft, daß der Mann am Leben erhalten werden kann. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Die deutsch-französischen Glasgower Bürger. In den vorgelegten Gemeinderatsitzung in Glasgow kam es zu sehr erregten Auseinanderen. Der Lord-Mayor von London hatte vor einiger Zeit die Behörden verschiedener großer Städte aufgefordert, Versammlungen einzuberufen, in denen auf die Verbesserungen der Beziehungen zwischen Deutschland und England hingewiesen werden sollte. In einer früheren Sitzung hatte der Magistrat von Glasgow es abgelehnt, Schritte nach dieser Richtung hin zu tun. Damit aber war der Gemeinderat keineswegs einverstanden. Mehrere Mitglieder bezeichneten die Handlung des Magistrats alsleinherzig und als eine Beleidigung des Lord-Mayors von London. Ein Mitglied aber meinte, Deutschland wolle gar keine patrizierenden Beschlüsse, ein paar englische Kolonien seien ihm lieber. (Aus: *Urauf*) Der älteste Magistrat erklärte dem Gemeinderat, der Magistrat habe nur deshalb abgelehnt, weil er keinen Präsidenten schaffen wollte. Schließlich einigte man sich darauf, daß der Lord-Mayor die Versammlung einberufen solle, und die Mitglieder beider Behörden versprachen, ihn in jeder Weise unterstützen zu wollen. — Auf den Protest der Daily News hin hat sich Georg Sims, der Verfasser der in Truthane aufgeführten Weihnachtspantomime, veranlaßt gefehlt, die als deutschfeindlich ausgelegten Stellen im Chorgesang abzuändern, so daß sie jetzt recht harmlos klingen.

## Die Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Riesa

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren und zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. Das Verordnung des R. S. Justizministeriums vom 18. März 1909 dürfen bei ihr Mandatgeber im Sinne des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs eingezogen werden.

### Wasserstände

Wochen	Jahr	Oder	Obdach					
			Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
29.	+	8 -	7 -	—	—	12 -	13 +	138 - 78
30.	-	7 +	6 -	17 -	24 -	10 +	1 +	12 - 86





## Schützenturnverein.

### Generalversammlung

am 6. Januar nachm. 1/2 Uhr  
im "Kronprinz".

#### Tagesordnung:

1. Erledigung d. Turnratssitzung.
2. Jahres-, Turn- u. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Schriftliche Anträge.

#### Der Turnrat.

Herrliche Mitglieder werden laut Statut bestellt.  
Schriftliche Anträge sind bis Mittwoch, 8. Jan., einzureichen.

Turnratsitzung 3. Januar abends 8 Uhr.

## Gesangverein „Amphion“.

### Unsere 73. ordentliche Hauptversammlung

findet Sonnabend, den 6. Januar 1912, nachm. 4 1/2 Uhr  
im Restaurant zur Elbterrasse statt.

Tagesordnung: Jahres- u. Kassenbericht, Gründungsanträge, Neuwahlen, Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich beim Unterzeichneten abzugeben.

Georg Schumann, v. St. Vorstand.

Das 73. Stiftungsfest wird Mittwoch, den

10. Januar im Hotel Höpner gefeiert.

## Turnverein Gröba

(D. T.)

Auf allzeitigen Wunsch

### Silvesterfeier: Biederholung der Aufführung zu ermäßigten Preisen.

Anfang 7 Uhr. Der Turnrat.

## Radfahrer-Verein „Edelweiß“

Zeithain.

Sonntag, den 31. Dezember, findet im Hotel Reichshof  
**Silvesterfeier mit Ball**

statt. Anfang 7 Uhr. Die Mitglieder und deren Angehörige  
finden dazu herzlich eingeladen. Der Gesamtvorstand.

## Sächs. Rechtsschule, Verb. Gröba.

Sonntag, 31. Dezember 1911, von abends 7 Uhr ab

### Silvester-Vergnügen mit Tanz.

Dortu lädt freundlich ein der Gesamtvorstand.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

Verband Pausitz.

Sonntag, den 31. Dezember, findet im Gasthof Pausitz  
**Silvesterfeier mit Ball**

statt. Jeder Herr hat ein Geschenk nicht unter 30 Pf.  
Wert mitzubringen. Anfang 7 Uhr. Die Mitglieder und  
ihre Angehörigen sind dazu herzlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

Verband Röderau.

Sonntag, d. 31. Dec. d. J. von abends 7 Uhr an, findet  
im hiesigen Gasthof zum Waldbühlchen unser diesjähriges

### Silvestervergnügen

statt. Alle Freunde und Söhne werden hierzu herzlich  
eingeladen. Der Gesamtvorstand.

**Der**

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Rechtsschule“

Verband Glaubitz

hält sein diesjähriges

### Neujahrskränzen

mit Christbaum-Sababverlosung und Rotton  
im Wolfschen Gasthof zu Sageritz am 1. Neujahrstage  
abends 7 Uhr ab.

Nachmittag 1/4 Uhr im Wolfschen Gasthof Beisierung  
der dazu eingeladenen Bedürftigen.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“

Verband Nünchritz.

1. Januar, zum Neujahr, im Bohrmanns Gasthof

auf vielseitigen Wunsch:

## Theater und Ball.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf., mit Tanz 80 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

## Gesang-Berein „Froh Lied“ Boppitz

und Verein „Gemütlichkeit“ Boppitz.

Sonntag, den 31. Dezember, findet unser diesjähriges

### Silvester-Vergnügen

im Gasthof „Stadt Riesa“ in Boppitz statt. Jedes Mit-  
glied hat ein Geschenk mitzubringen. Anfang 7 Uhr.

Hierzu lädt ergebenst ein der Gesamtvorstand.



Sonntag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr

im „Ester“

### Jahreshauptversammlung.

Neuwahlen, Jahres- u. Kassenbericht, Anträge.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Gesamtvorstand. Otto Van, Vor.

## Verein „Gemütlichkeit“, Merzdorf

hält Sonntag, den 31. Dezember

### großen Silvester-Ball

ab. Gäste sind willkommen. Um rege Beteiligung bittet

der Vorstand.

## Kranken- und Begräbnisselbst des Schiffer-Vereins

Riesa und Umgegend.

Sonnabend, den 6. Januar (Hohes Neujahr) nachm. 2 Uhr

### Generalversammlung

im Schützenhaus. Tagesordnung: Kassenbericht,

Neuwahlen, Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erachtet der Vorstand.

## Geschäfts-Bücher

Prima Papier — Solide Einbände

Sanbare Miniatur

Agentur u. Niederlage von J. C. König & Ebhardt, Hannover  
und T. T. Heine, Bries.

Rosso-, Haupt-, Konto-Korrent-Bücher

Strassen, Memorials, Lohnbücher, Journals

und Belegschaftsbücher

vorrätig in allen gangbaren Formaten, verschiedenen  
Minaturen und Stärken

### Ergo-Umfertigung von Kontobüchern

nach besonderem Schema ic. innerhalb kürzester Frist

### Dauer-Kontobücher

(Booses Büttlersystem)

mit austauschbaren Blättern und Sicherheitsschlössern

**Kopierpressen** anerkannt bestes

Fabrikat

**Kopierbücher** 1000 Blatt mit Register  
von 2 Mark an

**Schreibmaschinenpapier**

lusive alles sonstige Zubehör.

**Druckanträge für Geschäftsformulare**

Eigene bestegerichtete Druckerei mit Motorbetrieb.

Rechnungen, Briefbogen, Mitteilungen, Postkarten,

Postkarten, Couverts ic.

**sauber — schnell — billig!**

Briefordner, sowie Ablegemappen

aller Systeme.

### Kalender.

## Hugo Munkelt

Wettinerstraße 31 — Fernsprecher 262.

Allen lieben Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß gestern Mittag 1/2 Uhr

unser herzensgute

### Ella

im 12. Lebensjahr plötzlich, unerwartet, sanft  
und ruhig entstehen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Riesa, Standortstr. 12.

die schwergeplagten Eltern Max Alois

nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag, d. 1. Januar

1912, 1/2 Uhr von der Halle aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute  
früh 1/7 Uhr meine gute treulose Gattin,

**Frau Emma Fischer geb. Haferkorn**

im 70. Lebensjahr

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im tiefen Schmerz

Pausitz, d. 30. Dezember 1911.

Ernst Robert Fischer, früher Bäckermeister.

Martha Fischer, in Gröba.

Frieda Weigel geb. Fischer nebst Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag

2 Uhr statt.

### Verein Handlung- 1858

— von —

(Aussmannischer Verein)

in Hamburg.

Größte aussmannische

Stellenvermittlung

der Welt. Für Firmen und Mittelbilder kostenfrei.

Über 162000 Stellen be-  
legt. Landesgeschäftsstelle

Dresden-L. Amalien-  
straße 5 L. Geschäftsstelle

in Riesa bei Herrn Joh.

Böttner, Hauptstr. 60.

## Vereinsnachrichten

2. G. Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Rücken  
Dienstag abend 1/2 Uhr Versammlung im Verein-  
lokal (Elberstraße). Wegen besonders wichtiger Vor-  
lagen zahlreiches Erscheinen erwünscht.

## Gasthof „Admiral“, Bobersen.

Sonnabend, Silvester und Neujahr  
großes Volksfest.

Reich gratis. 11. Volkswäschchen.

Neujahr: 11. Volkswäschchen.

**große Ballmusik,**

von 4-8 Uhr Tanzverein.

Abends 10 Uhr Motzenpolonaise.

Hierzu lädt freundlich ein Rudolf Hübelin.

## Restauration Brauerei Röderau.

Morgen Sonntag, zum Silvester, und  
Montag, zum Neujahr, bringe ich meine  
Vorlieben in freundliche Erinnerung.

Empfehle verschiedene Speisen und Getränke.

Bruno Rothe.

**Apfelsinen,**

große volljährige Früchte,  
Stück 5 Pf.

**Fritz Peschelt.**

**Apfelsinen**

6 Stück 25 Pf., empfiehlt

6 Stück, Goethestr. 39.

Als Spezialität:

## 2. Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Notizienblatt und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Nr. 802.

Sonnabend, 30. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

### Soll der Unterricht im Sommerhalbjahr um 7 oder um 8 Uhr beginnen?

Anfang Dezember sind sämtlichen Kindern der hiesigen Mädchenschulen „Stimmzettel“ mitgegeben worden, damit die Eltern ihre Meinung „Ausdruck geben können, ob sie für die Kinder vom 8. Schuljahr ein aufwärts den 7-Uhr-Beginn im Sommer für angemessen halten. Der Stich lautete:

„An den hiesigen Mädchenschulen wie an dem Realprogrammschul besteht seit Jahren, ohne daß sich Stimmen dagegen erhoben haben, die Einsicht, daß der Vormittagunterricht im Sommer um 7 Uhr beginnt.“

Es besteht die Absicht, auch in den Mädchenschulen den 7-Uhr-Anfang für das Sommerhalbjahr einzuführen. Dabei soll jedoch darauf hingewiesen werden, daß der Unterricht in den Klassen für das erste Schuljahr in der Regel nicht vor 8 Uhr, in den Klassen für das zweite Schuljahr nicht vor 8 Uhr beginnt.

Sind Sie unter dieser

Bedingung für den 7-Uhr-Anfang im Sommerhalbjahr?

Ja. Nein.

Oder sind Sie für

Beibehaltung des 8-Uhr-Anfangs auch im Sommerhalbjahr?

Ja. Nein.

Ihre Meinung wollen Sie durch Ankreuzen des „Ja“ oder „Nein“ kundgeben. Sehr erwünscht ist Angabe Ihrer Gründe.

Nur ein kleiner Teil der ausgedachten Zettel ist nicht zurückgekommen. Verschriebene Zettel enthielten Bemerkungen „Ist mir gleich“, „Ich sage mich den Anordnungen der Schule“ und dergl. In einigen wenigen Fällen ist von Geschwistern nur ein Abdruck gebracht worden. Außerdem stimmt die Zahl der ausgetriebenen Zettel nicht ganz mit der Schulfürsprache zusammen, da einige Kinder wegen Schulvergnügen nicht an der Abstimmung beteiligt werden konnten.

Am 1. Dezember 1911 zählten die Mädchenschulen 1237 Schüler; zurückgekommen sind rechtzeitig 1205 Stimmen.

Davon lagen 1041 für den 7-Uhr-Anfang (= 86,4 %), 141 für den 8-Uhr-Anfang (= 11,7 %); die übrigen sind unentzifferbar, enthalten besondere Bedingungen oder muhten sonst ausgeschieden werden.

Zunächst sei eine Zusammenstellung nach den Abteilungen gegeben; der Kürze halber sind im folgenden nur die Prozentzahlen gegeben, die ja bei vergleichenden Betrachtungen allein den Ausdruck geben können.

Abteilung I. 7-Uhr-Sch. I. 8-Uhr-Sch.

Einfache 85,7 11,8

Mittlere 90,6 8,7

Höhere 82,9 16,1

Es folgt sodann eine Gruppierung nach den Schuljahren; nacherlassen sich, da in der einfachen Mädchenschule Klasse I groß Jahrzehnt umfassen, Schuljahre VII und VIII nicht leicht trennen.

Schuljahr I. 7-Uhr-Sch. I. 8-Uhr-Sch.

I 72,8 21,6

II 82,1 10,8

III 87,5 12,5

VI 91,2 7,4

V 87,4 10,5

VII 94,9 2,9

VII u. VIII 80,3 9,5

Die ganze Frage ist aber nicht eine solche, die lediglich durch Majorität für alle mal entschieden werden kann. Ghe die Häufigkeit zur Stimmabgabe aufgefordert wurde, war die Frage genau erworben worden. Und wenn die Voraussetzung nicht mit ziemlicher Sicherheit eine erhebliche Mehrheit für die geplante Änderung hätten erhoffen lassen, wäre von einer Veranlassung des Elternpublikums abgesehen worden.

Den Ausgangspunkt für alle Erwägungen bildete der Satz: „Das Schlafbedürfnis der Kinder ist wesentlich größer als das der Erwachsenen.“ Daraus tritt nicht etwa eine neue Erfindung unserer „Jugend“ zu Tage; sondern darauf besonders hingewiesen ist nur in unserer Zeit nötig geworden, weil die veränderten Lebensverhältnisse die alltäglicheren Schlafzeiten nicht mehr ausreichen haben lassen. In dem Maße wie sich die wissenschaftlichen und damit alle übrigen Lebensverhältnisse von den rein dauerhaften Zuständen zu Großstadtverhältnissen hin auseinanderbewegen und noch verschieben, verschiebt sich auch die Schlafzeit. Für Riesa wäre jetzt zu sagen, daß die Verschiebung der Schlafzeit bereits soweit gegeben ist, daß das Schlafbedürfnis der Kinder noch nicht in einer Tageszeit befriedigt sein kann, daß der Schulbeginn um 7 Uhr im Sommer möglich ist, daß der Schulbeginn um 8 Uhr voraus; dennoch müßten also die ältesten Schülchen noch vor 7 Uhr zu Bett gehen, 9-jährige Kinder aber nicht später als 7 Uhr abend.

Es ist mehrfach mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in der heißen Jahreszeit die schönen Sommerabende erfrischend wirken, daß die Kinder im Hochsommer schon wegen der „Helligkeit“, aber auch wegen der „Schönheit in den Almern“, wegen des lauten Lebens und Treibens fröhlicher Nachbarn“ nicht gern zum Einschlafen kommen. — Die auch nicht selten Behauptung auf den Stimmenzetteln, daß die Kinder erfahrungsgemäß „den besten Schlaf fühlen“ haben, bliebe sich nicht halten lassen, wenn es auch richtig sein dürfte, daß „noch schwülten Tagen erst nach Mitternacht der Schlaf ruhiger wird“. Von einer Seite wird gefordert, daß, wenn es sich um Beurteilung von Einrichtungen für die Allgemeinheit handelt, kommt man aber um die Benennung von Durchschnittswerten nicht herum. Für einen Erwachsenen sind 7—8 Stunden Schlaf als normale Dauer anzusehen; ein 7—9jähriges Kind braucht aber 11 Stunden, und ein 12—13jähriges immer noch 10 Stunden; unter 9 Stunden darf auch für die Kinder des leichten Volksschuljahres keinesfalls heruntergegangen werden. 7-Uhr-Beginn der Schule segt — bei Mädchens — mindestens Aufstehen um 6 Uhr voraus; dennoch müßten also die ältesten Schülchen noch vor 7 Uhr zu Bett gehen, 9-jährige Kinder aber nicht später als 7 Uhr abend.

Es ist mehrfach mit Recht darauf hingewiesen worden, daß in der heißen Jahreszeit die schönen Sommerabende erfrischend wirken, daß die Kinder im Hochsommer schon wegen der „Helligkeit“, aber auch wegen der „Schönheit in den Almern“, wegen des lauten Lebens und Treibens fröhlicher Nachbarn“ nicht gern zum Einschlafen kommen. — Die auch nicht selten Behauptung auf den Stimmenzetteln, daß die Kinder erfahrungsgemäß „den besten Schlaf fühlen“ haben, bliebe sich nicht halten lassen, wenn es auch richtig sein dürfte, daß „noch schwülten Tagen erst nach Mitternacht der Schlaf ruhiger wird“. Von einer Seite wird gefordert,

dass, wenn es die bedarfte Verkürzung des Schlafes“ (— gemeint ist die „gleiche Behandlung von Kindern und Mädchens“) — eintritt, die Möglichkeit gegeben werden möge, „den Schlaf am Tage nachzuholen“. Zusammenhängender Schlaf ist aber eigentlich viel wertvoller; darum würde eher zu empfehlen sein, die Kinder vor der vorsichtigen Verkürzung an gesellschaftlichen Veranstaltungen zurückzuhalten und sie nicht in die schulfreien Zeiten mit Privatstunden, Handarbeiten und dergl. zu überlaufen. Die mehrheitlich als Ausgleich für den 7-Uhr-Beginn gewünschte völlige Absehung des Nachmittagsunterrichts wurde wahrscheinlich leider außerhalbischen Wehrerziehung der Mädchens Vorwurf leisten. Lieber die Regelung der „Schularbeiten“ nach jugendlichen Richtlinien kann in diesem Zusammenhang nicht gebandelt werden.

Sehr beachtenswert ist, daß der Grund, die Mädchens können

ihrem Schlafbedürfnis bis früh 8 Uhr (6 Uhr) nicht genügt haben, in den oberen Klassen der einfachen Mädchenschule nicht einziges Mal, in den Unterklassen verhältnismäßig sehr selten, in der mittleren Mädchenschule nur wenige Male, verhältnismäßig oft aber in der höheren Abteilung gelind gemacht werden ist. Der Schlaf liegt sehr nahe, daß das mit den Lebensgewohnheiten der betreffenden Elternkreise zusammenhängt. Hingewiesen sei hier nur darauf, daß z. B. für einen Arbeiter die Arbeitszeit um 6 Uhr, für manche Beamte aber um 8 Uhr, allenfalls um 7 Uhr beginnt.

Ob freilich die Zeit des Aufbetgebens immer dem Beginn der Arbeitzeit entsprechend früh eingehalten wird, ist wohl zu bezweifeln. Behaupten kann man also wohl, daß die Lebensgewohnheiten der Eltern unserer Mädchens in den höheren Abteilungen eher nach der Seite eines späteren Aufstehens neigen als umgekehrt. Wenn sich nun aber in den Klassen I bis V, also den Abteilungen des 4. bis 8. Schuljahrs, überhaupt nur 7 Stunden für den 8-Uhr-Beginn auch im Sommer, so — also fast 10 mal so viel — aber für den 7-Uhr-Beginn im Sommer entschieden haben, so scheint das dafür zu sprechen, daß die Verschiebung der Schlafzeit in Riesa noch nicht so weit vorgeschritten ist, daß wir dem Vorbehalt der Großstädte folgen und den Schulbeginn um eine Stunde verschieben müssen. Der vorurteilsfreie Beobachter wird auch zugeben müssen, daß Riesa noch nicht in den Städten gehört, in denen die Leben und Treiben so spät in die Nacht hinein die Gesamtheit der Bewohner noch erhält, daß auch nicht durch enge, mit hohen Säulen eingeschlossene Straßen die sommerliche Hitze übermäßig lange festgehalten wird. Die allseits als Ausnahmeverhältnisse anerkannten Ercheinungen des letzten Sommers dürfen dabei nicht als Norm gelten. Während in den oberen 5 Schuljahren der höheren Mädchenschule nur 7 Stunden (= 88 %) der dort abgesetzten Stimmzettel gegen den 7-Uhr-Beginn im Sommer lauten, haben fast verhältnismäßig viele Eltern jüngeres Kinder dagegen gewendet, obwohl er ja erst für die Klassen vom 3. Schuljahr ab vorgesehen werden sollte. Einige erklärten ausdrücklich, daß sie den früheren Beginn vom 5., andere schon vom 4. Schuljahr an für möglich halten, aber eher nicht.

Folgende Zusammensetzung gibt einen Inhalt zur Beurteilung. Gegen den 7-Uhr-Beginn stimmten in den Klassen des

1. 2. 3. Schuljahrs

der C. M. 24,7 % 17,8 % 8,6 % { Schuldurchschnitt 11,8 %  
M. M. 15,6 % 17,0 % 7,8 % 8,7 %  
S. M. 18,9 % 15,0 % 28,9 % 16,1 %

Die verhältnismäßig hohen Prozentzahlen in den ersten beiden Spalten spiegeln die Erziehung der Eltern wieder, die ihre Kinder im ersten Jahre um 10 Uhr, im zweiten um 8 Uhr schicken und aus dem Verhalten dieser Kinder die Überzeugung gewinnen, daß um 7 Uhr diese Kinder noch nicht für die Schule zu haben wären. In den Klassen des 3. Schuljahrs sinkt bei der einfachen und bei der mittleren Abteilung der Prozenttag auf die Hälfte herab; um das recht willigen zu können, beachte man, daß diese Jungen für das 3. Schuljahr unter dem Durchschnitt für die betreffende Schulteilstellung liegen (zum Vergleich in Klammern dahinter gestellt).

Das weilt doch wohl darauf hin, daß im allgemeinen nach der Überzeugung der Eltern diese Kinder ihrem Schlafbedürfnisse genügt haben, auch wenn der Unterricht um 7 Uhr beginnt — was übrigens die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in diesen Klassen besonders wertvoll ist. Ganz anders liegt es in der höheren Mädchenschule. Hier haben die Eltern von fast ½ der Kinder des 3. Schuljahrs die Überzeugung, die Klassen des 3. Schuljahrs der einfachen Mädchenschule im letzten Sommer praktisch zu erproben Gelegenheit hatten, so daß die Abstimmung in

50 Minuten oder mehr angegeben wird. Für 2 Kinder hat 1 Kind des 2. und 1 Kind des 3. Schuljahres haben die Eltern 1 Kind des 1., 3 Kinder des 2. und 3 Kinder des 3. Schuljahres — lautet die Abstimmung auf Einführung des 7-Uhr-Beginns. Für die Kinder, deren Schulweg zwischen 20 und 30 Minuten dauert, liegt es so, daß in 5 Fällen gegen, in 49 Fällen für den 7-Uhr-Beginn gestimmt worden ist.

Eine eingeschlagenen brauchbare Statistik über Heranziehung der Kinder, insbesondere der größeren Mädchen zu Dienstleistungen in der eigenen Familie ist unmöglich; der Versuch, eine solche Aufstellung durch die Kinder machen zu lassen, sehr bedenklich. Umfragen über Beschäftigungen von Mädchen als sog. Ausführungen ergaben folgende, im Winter wohl durch den Konsumanzenzricht bestehende Zahlen:

Es haben Aufwachungen mit wöchentlich		nach der Aufnahme		davon stimmten
Stunden	im Jahr	im Dzehr.	für gegen 7-Uhr-Beginn	
7	12	2	2	—
über 7 bis 14	14	10	8	2
14	21	20	18	2
21	28	12	11	1
28	35	22	19	3
35	42	26	23	1
42	49	14	9	1
49	56	17	9	1
56	(68)	1	5	1
<b>Ec. 149</b>		<b>114</b>	<b>102</b>	<b>12</b>

Es sind täglich:		25	10	8	2
vor 1/2 Uhr	nach 1/2 Uhr				
vor d. Vorm.-Unterr.	86	63	55	8	
an 6 Wochentagen	121	102	91	11	
an den Sonntagen	116	90	88	11	

Schulbeginnswert ist, daß nur in 12 Fällen gegen den 7-Uhr-Beginn von den beteiligten Eltern gestimmt worden ist, obwohl 63 Mädchen (im Sommer 80) vor dem Vormittagsunterricht schon Dienste zu verrichten haben. Diese Abstimmung dürfte beweisen, daß der Verlegerstatter mit folgenden Sätzen seines Gutachtens vom Juni d. J. Recht hat: „Freilich müßten eine ganze Anzahl Mädchen vor der Schule noch gewisse Arbeiten bei ihrer Herrschaft — und ebenso anders im Elternhause — erledigen müssen, für die kein Schulbeginn nach Zeit zur Verfügung stand; sie werden abgelehnt“ zur Schule kommen. Doch wird das meiste eine Erleichterung des Überfangszeit sein, die seltener wird, wenn sich die Familien in ihrer Arbeitsleistung den veränderten Verhältnissen angepaßt haben. Außerdem ist abzumögen, was vorzusehen ist, wenn eine Anzahl Mädchen schon 1, 1½, auch 2 Stunden vor 8 Uhr ihrer Arbeit nachgehen müssen, ehe sie zu dem 5-stündigen Unterricht kommen, oder wenn eine Anzahl Mädchen in 1/4 (bis höchstens 1) Stunde schnell gewisse Verpflichtungen erledigen, die manchen Familien am frühen Vormittage unentbehrlich sind.“

Die Erörterungen seien in folgende Höhe zusammengefaßt: 1. Gründe der lärperlichen und geistigen Systeme sprechen für eine Verkürzung, mindestens gegen eine weitere Ausdehnung des Nachmittagsunterrichts in der Volksschule.

2. Wirtschaftliche, insoweit wie ethische und somit auch ergiebige Gründe sprechen dafür, daß die Stunde von 12—1 Uhr unterrichtsfrei ist. Das ist nur möglich — wenn der Nachmittagsunterricht seine Erweiterung erfahren soll — durch Beginn des Unterrichts um 7 Uhr vormittags.

3. Der 7-Uhr-Beginn kann nur im Sommerhalbjahr in Frage kommen; somit ist die Befreiung der Stunde 12—1 Uhr vom Unterricht nur im Sommerhalbjahr möglich.

4. Die Klassen, die die ersten zwei Schuljahre sind nicht am 7-Uhr-Beginn zu beteiligen. Ein Zweifel könnte allenfalls für das dritte Schuljahr erhoben werden.

5. Bedenken, die sich aus dem Schulweg und aus außerschulischer Beschäftigung der Kinder ergeben können, stehen für die weitwährenden Zahl unserer Schulkinder einer Erfahrung des 7-Uhr-Beginns im Sommerhalbjahr nicht entgegen.

6. Der Ausfall der Abstimmung durch die Eltern bedeutet in gewissem Sinne die Übereinstimmung der Verpflichtung seitens der Eltern, die Kinder zur rechten Zeit ins Bett zu schicken und so an ihrem Teile dafür zu sorgen, daß die Kinder wohl ausgeruht und aufnahmefähig zur Schule kommen.

Der Ruf der Welt „Läßt uns unseren Kindern leben!“ verfügt uns nicht zur Verweichung und Verzügelung, sondern lasse uns mit Ernst suchen und treiben, ein arbeitsfähiges und arbeitsfreudiges Geschlecht zu erziehen!

**Der erste Genuss im neuen Jahre**

ist eine feine  
**SALEM ALEIKUM  
SALEM GOLD**  
(Goldmundstück)  
**Cigarette**

Nr. 3 4 5 6 8 10  
Preis: 3 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.  
Echt mit Firma: Orient Tab. u. Cigaretten Fabrik, Yenidze\*  
Joh. Hugo Zietz, Dresden.

**Schneesternwolle**  
für Sportkleidung

Jedes Paket legt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, worin auch Ungebürtete Kostüm, Jacke, Röcke, Strümpfe, Mäntel und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

**Sternwoll-Spinnerie, Altona-Bahrenfeld.**

Wir nicht erfährlieb weißt die Fabrik Großes und Handlungen nach.

Vertrieb und Lager:  
**Ernst Bille, Wiesa, Fernsprecher 162.**

## Schulnachrichten.

**Nicla:** Am Sonntag nach Weihnachten: Predigtgottesdienst für den Hauptgottesdienst (Pastor Möller), abends 7 Uhr Silvestergottesdienst (Pastor Möller). — An den Kirchtagen Kollekte für den Allgemeinen Kirchfonds.

Kirchtagstags jeden Sonntag u. Mittwoch nachm. 3 Uhr. Weihnamt vom 31. Dezember 1911 bis 7. Januar 1912 für Taufen u. Trauungen Pastor Möller und für Beerdigungen Pastor Möller.

**Am Neujahr:** Predigtgottesdienst für den Hauptgottesdienst (Heb. 10, 25—36). Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Werner Friedreich), nachm. 6 Uhr Abendmahlseifer (Werner Friedreich).

Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst im Stadtfrankenhause (Werner Friedreich).

**Geieng des Kirchendienstes:** Im Silvesterabendgottesdienst: „Das Jenseit lebt Stunde“ von P. Schulz. Tonlage von W. Rist. Ein Neujahrsfest (im Hauptgottesdienst): Chor mit Orgel: Joh. Bach, „Wie heimlicher Weise“ —.

**Garnisonsgemeinde:** Am Neujahr: 10<sup>th</sup> Garnisonsgottesdienst.

**Gröde:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Teg. 10, 27—31) P. Raumann, abends 6 Uhr Jahresabschlusseifer: Predigtgottesdienst (Teg. 10, 31, 3) mit nach. Abendmahlseifer: P. Raumann. Kollekte für den allgemeinen Kirchfonds. Weihnamt vom 31. Dec. bis 6. Jan. P. Burkhardt. **Am Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Teg. 10, 35—36) P. Burkhardt.

**Weida:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9 Uhr Weiche und Abendmahlseifer, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Feier des Jahresabschlusses). — **Am Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Pausa mit Jahrabschluss:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 8 Uhr Weiche, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlseifer in der Pfarrkirche. — **Am Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

**Röderau:** Am Sonntag nach Weihnachten: Früh 9 Uhr Gottesdienst, abends 6 Uhr Silvestergottesdienst zur Feier des Jahresabschlusses. — **Am Neujahr:** Früh 9 Uhr Heiligabenddienst.

**Reitzhain:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9 Uhr Weiche und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Silvestergottesdienst über Lut. 24, V. 9. An diesem Tage Kollekte. — **Am Neujahr:** Vorm. 9 Uhr Heiligabenddienst über Heb. 10, 25—36.

**Glaubitz:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9/2 Uhr Abendmahlsgottesdienst, nachm. 6 Uhr Silvestergottesdienst mit Predigt (Kirchenmusik: „Das Jahr geht still zu Ende“, Silvesterzugang für Soprano und Alt von Joh. Bach). — **Am Neujahr:** Vorm. 9/2 Uhr Frühgottesdienst (Kirchenmusik: „Wie heimlicher Weise“, Neujahrslied 1. zweit. Kinderchor von Joh. Bach).

**Schönau:** Am Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9/2 Uhr Besinnungsgottesdienst. — **Am Neujahr:** Vorm. 9/2 Uhr Spätagottesdienst.

**Katholische Kapelle Wiesa (Rosenstraße):** Am Sonntag nach Weihnachten: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr feierliches Hochamt mit Te Deum zur Jahresabschlusseifer. Nachm. 9/2 Uhr Abendmahl. Taufen um 2 oder 3 Uhr. **Am Neujahr:** Gottesdienst wie am Sonntag, statt des Te Deum Predigt. — **Wochentags** hl. Messe 9/2 Uhr.

## Zum Silvester und Neujahr

empfiehlt:

hochseine lebende Spiegel- und Schuppenkarpen außerordentlich fein im Geschmac.

**II. Portionschleie, Hechte und starke Oderale Clemens Bürger,**

Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Mein Geschäft ist geöffnet Sonntag (Silvester) früh 7—1/2 Uhr und von mittag 11 Uhr bis abends 7 Uhr. Neujahrstag früh von 7—1/2 Uhr und mittag 11—2 Uhr.

## Ortsfrankenkasse Riesa.

Auf Grund der Reichsversicherungskonvention will am 1. Januar 1912 die Erhöhung der Wochenbeiträge zur Invalidenversicherung in Kraft.

Hier nach werden dieselben in Lohnklasse I mit 16 Pf.

II	24
III	32
IV	40
V	48

berechnet. Die Herren Arbeitgeber und Versicherten wollen dies bei den Lohnzahlungen berücksichtigen.

Der Kassenvorstand.

Bergmann, Vorl.

## Haupt-Möbel-Magazin

Kein Laden! Adolf Richter, Riesa Billigste Preise!

Größte Auswahl! Langjährige Garantie!

Eigene Tischler- und Tapizerwerksstätten. Einrichtungen von 190, 250, 340, 400, 550, 600, 800 bis 1500 Mark stets am Lager.

Altbekannt! — **Riesa** — Billig! Reell! Hauptstr. 60 Solide Waren! Gegr. 1853. Eingang Hausflur. Fernspr. 120.

Für tüchtigen Handwerker, Geschäftsmann oder Bootsmann ist

## Lohnender Nebenerwerb

durch Übernahme eines Versteigerungsbüros mit jährlich ca. 225 M. Verdienst zu vergeben. 400 M. Ration erforderlich. Für Neugeschäfte hohe Absch. Proz. gegen.

Offerren unter C M an die F. G. d. Btg.

## Neujahrs- Buch-, Schrift- und Postkarten

nur moderne Neuheiten, sowie

## Witzkarten

empfiehlt in großer Auswahl

die Buchhandlung von

Theodor Jenisch, Gröba

Georgplatz 9.

## Punsch

— Essenz, Rum, Arrac, Cognac, Eisörde hört bestens empfohlen

Paul Koschel Nachf.

## Punschessen

1/2 dl. M. 2.25, 1/2 dl. M. 1.20

Grog-Essenz, Rum, Arrac, Cognac in 1/2 und 1/4 Flaschen in großer Auswahl billig, empfiehlt

Hermann Müller Nachf.

Joh. Alfred Otto

Kaiser-Wilhelmplatz.

## Alkoholfreie Punsch-Essenzen

sehr vorzüglich und schmeckt in fl. 3/4 Ltr. 70 Pf. g.

## Ernst Mandusch,

Nieha, Hauptstr. 58.

## Punsch-Essenzen Rum — Arrac

in Originalfassungen und ausgemessen, in großer Auswahl, offert

Paul Starke, Albertplatz.

## Silvesterbowle!

Punsch- und Grog-Essenzen Extraft zu warm. Brantwein

Rum Arrac

div. Sorten Cognac u. Eisörde Weiß- und Rotwein in reichster Auswahl.

Alfred Otto, Gröba

Nieha Str. 18 — Fernsprecher 254.

Egon Ulben Mundgeruch

Chloro-phenol-salicylic-acid-salicylic-acid-salicylic-acid-salicylic-ac

## Lichtspielhaus

"Imperial" Poppitzter Straße.  
Spielplan vom 31./12. 11. bis 2./1. 12.

### Tropika, das Filmmädchen

400 m. L.

Drama aus dem hohen Norden.

Der Film ist in Bobrobo aufgenommen und von Original Cowboys gespielt; es ist das erste Mal, daß diese Bewohner des schönen, eisigen Nordens in einem Film als Schauspieler wirken.

**Kiechelich im Städ.**  
Tontalini hat seine Schwierigkeiten | toll.  
Rauft als Verhüllung | humor.

**Die Mühle im tiefen Tal** —  
spannend-fesselndes Sensationsdrama.

Wochenbericht des J. T. Z. Das Neueste im Hilde.  
Rattenfang in Remscheid, hochinteressant.

**Meine Perle bist Du.** Cinophon-Tableau.  
Der "Kleinen" Weihnachtsfreude,  
erregendes Weihnachtsdrama.

Auch Ruprecht, prächtiges Weihnachtsstück.  
Zu diesem erstaunlichen zusammengestellten Schlager-

Programm lädt ergebenst ein die Direktion.

**Sonntag und Montag (Neujahr)** von nachm.

1/2 Uhr zu mit vollem Programm!

NB. Ein glückliches neues Jahr  
wünscht allen seinen werten Besuchern, Freunden und  
Gönner.



### Das neue Programm

vom 30. und 31. Dez. enthält:

#### Schlagende Wetter

Diehergreifendes und selten  
schönes Drama  
aus dem Bergmannsleben.

#### Ein Weihnachtstraum

prachtvolles Weihnachtsdrama.

#### An der Schwelle der Schuld

duerst spannendes Sensationsdrama.  
Frischen rächt seinen Vater Bilder von  
Hinter den Kulissen unbändigem  
Morit, sieht Familieneben Humor!  
Vern in der Schwelz, derrl. Städteausnahme.  
Heimzähnchen-Sabotie, entzst. Tonbild.

Am 1. u. 2. Januar 1912  
ein vollständig neues Programm.

Allen ihren werten Besuchern ein  
glückliches Neujahr  
wünschend, lädt ergebenst ein die Direktion.

## Rum Arrac Cognac div. Punschessenzen

empfiehlt

Ferdinand Schlegel, Riesa.

### Sehr schöne und praktische Geschenke

in großer Auswahl als:

Spiegelkranz, Rosenkränze, Körbchen, Stöckchen,  
Palmen, Herbstlaubzweige mit u. ohne Früchte,  
garnierte Häschen, Gold- u. Silberkränze  
und vieles andere mehr kaufen Sie billigst bei

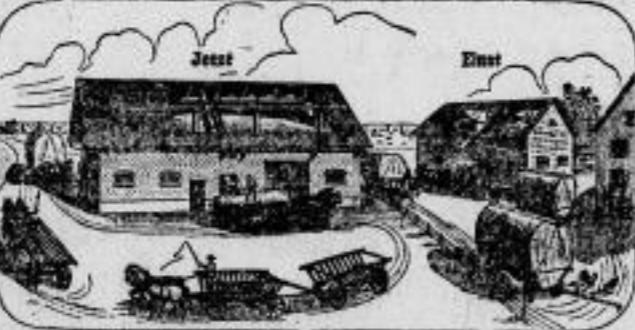
Hulda Büttner, Hauptstr. 25,  
(am Albertplatz) früher Goethestr. 81.

### Nutzholz-Auktion

im Forst-Revier Zehlau,  
am Sonnabend, den 6. Januar 1912, vorm. 10 Uhr.

Verkauf werden: 690 tieferne Bäume und Bretz-  
hämme, von 16 bis 50 cm Mittenn. und 10 bis 18 m  
lang, sowie 150 tieferne Stöcke, von 16 bis 40 cm Mittenn.  
u. 2 bis 4 m lang, in Ga.: 425 fm.

Zusammenkunft im Schloß am Wege Treptitz-Rauhen.  
Die Revierverwaltung: Wagner.



### Der gewaltige Erfolg

Ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit  
der von mir in Vertretung genommenen  
fahrbaren und stallionären

**Heu- und Garbenaufzüge**

aus der größten und ersten Spezialfabrik

Georg Österrieder, Lautrach (Bayern).

In 1500 landwirtschaftlichen Betrieben als die besten  
und sichersten Abladevorrichtungen bewährt.

**Absolut leichter Gang.**

Musterhaft, solide Ausführung bei möglichen Preisen,  
korrekte sachverständige Bedienung.

**Reelle Garantie.**

Zum Patent angemeldet. Gleichlich geschäft unter 351 896.  
Verlangen Sie Rechnungen, Anschläge und  
Prospekte gratis.

**Baumeister Gerhard Fischer**

Utran i. So.

Vertreter für die Amtsgerichtsbezirke Döbeln, Mügeln,  
Olsnitz, Riesa, Kamenz, Rothen, Rothenburg, Harta u. Weitsch.

## Hochfeine Punschessenzen.

Rotwein-Punsch fl. 2 30

Arrak-Punsch fl. 3 Mfl.

Burgunder-Punsch fl. von Selmer.

**ff. Rum ff. Arrak**

fl. 2.— 2,70 4,60 Mfl. fl. 2,80 5,— Mfl.

**Grogessenz**  
von Rum und Arrak.

**Ernst Schäfer Nachf.**



**Oelsardinen**  
geräuch. Aal  
geräuch. Lachs  
Fisch-Konserven.

**Ernst Schäfer Nachf.**

Herrschaffl. 1. Etage, Schulstr. 19,

bestehend aus 8 Stuben, Küche, Bad und Bürö mit  
allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, wie Gas,  
elektr. Licht, Wasserklosett usw., verlehngbar sofort  
zu vermieten. Zu erfragen b. Haussmann, Schulstr. 19.

Für Eisenbahnwagenbuden  
werden zum sofortigen Ein-  
tritt gelucht  
**tägliche Tischler**  
(Polierer) und

**Stellmacher,**  
gesund, nicht über 40 Jahre alt.

**Altengesellschaft für  
Fabrikation von Eisenbahn-  
material zu Görlitz.**

Christlicher zuverlässiger  
Mann in guter Stellung als

**Geschäfts-  
Reisender.**

Zu erfragen in b. Exp. d. Bl.  
Suche für meinen Sohn,  
welcher die Schlosserei er-  
lernen will, für Ostern 1912  
einen tüchtigen

**Lehrherrn.**

Offerten unter L W 9 in

die Exp. d. Bl.

**Hübschen Nebenverdienst**

findet tücht. Mann durch eine  
neue Fabrikation im Hause  
ohne besondere Anlage Aus-  
kunft erteilt D. W. Hilde-  
brand, Cassel 114.

Tägliche

**Bautischler**  
für Montage-Tischlerarbei-  
ten, gesund, nicht über 40  
Jahre alt, zum sofortigen Ein-  
tritt gelucht.

**Altengesellschaft für  
Fabrikation von Eisenbahn-  
material zu Görlitz.**

Zu sofortigem oder bald-  
möglichem Eintritt gelucht

**Kessel-  
und  
Maschinenwärter,**

unbedingt zuverlässig u. nüch-  
tern, vertraut mit elektrischer  
Kraftanlage. Meldung mit  
Angabe der Familien- und  
Milizverhältn. der Toch-  
teranzahl, sowie bisheriger  
Tätigkeit unter D B an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jüngerer

**Malergehilfe,**  
der selbständig arbeiten kann,  
wird sofort für dauernd  
gesucht. Kurt Baumann,  
Nünchritz 113 L.

Für Güterwagen-Ladie-  
zung werden zum sofortigen  
Eintritt gelucht tüchtige

**Anstreicher** und  
solche Arbeiter,

welches das Anstreichen erlernen  
wollen, gesund, nicht über  
40 Jahre alt.

**Altengesellschaft für  
Fabrikation v. Eisenbahn-  
material zu Görlitz.**

Gef. wird sofort b. weichl. 25 M.  
u. Pro. e. redegew. Mann  
(gräch. welchen Standes) der  
Landst. kennt. Off. Eröffnung  
noch Halle a. S. II 117.

Jüngerer

**Buchhalter**  
mit guter Handschrift, in  
Korrespondenz bewandert, fin-  
det zum 1. Februar ange-  
nehme dauernde Stellung.

Abreissen unter L 5 an  
die Exp. d. Bl. erbeten.

**Sache Arbeiterfamilien,**  
Stuben- und Hausmädchen  
nach hier und auswärts.

**G. Köhler, Stellenvermittl.**

**Wirtschaftsverkauf.**

Wirtschaft, Fläche 1 Hektar  
70 Ar, in Niederschäßl.  
bei Gehren ist sofort oder  
später veränderungsfähiger zu  
verkaufen. Alles Möbel beim

**Verkäufer Nr. 22.**

**Ein Haus**

mit Feld und großem Garten  
steht zu verkaufen

**Nördern, Alberstr. 18.**

## Zweifamilienhaus

in Nördern sofort od. später  
zu verkaufen. Anzahlung  
nach Vereinbarung. Off. unt.  
R D U in die Exp. d. Bl.

**Silberwandteller,**  
1,1, Ausstellungstiere, billig  
zu verkaufen

**Goethestraße 79.**

**Eine hochtrag. Kü-**  
chentisch zu verkaufen  
Zeithain Nr. 77.

**Starke Kerle**  
finden zu verkaufen  
Poppitz Nr. 9.

**Zwei  
Läuferschweine**  
verkauf Nünchritz 48c.

**Dobermann,**  
gut dressiert, billig zu ver-  
kaufen. Paul Opp., Weida 51c.

**Geldschrank 1** mittel  
billig zu verkaufen. Anfrage unt.  
D S 3 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Preßstroh**  
Futter- u. Streustroh

**Häcksel**  
offerieren waggonweise  
Ewald Tappert & Co.,  
Teitow b. Berlin.

**Prima**  
**Weizenfutterstroh**  
in großen und kleinen Posten  
ist zu verkaufen.

**H. Ganymuth, Ganitz 3.**

**Waschemangeln**  
in allen Größen, jede Kon-  
kurrenz übertreffendes Fabrikat,  
liefern unter Garantie  
Paul Thiele, Waschemangelsbr.  
Chemnitz, Hartmannstr. 11.

**Johann  
kehre zurück!**

alles ist vergessen, die Herr-  
schaft ist nicht mehr böse auf  
Dich, lass ich Erdal zum  
Schuhputzen verwenden.

**Mina.**

## Villige Gier

im Winter bei strenger Kälte,  
sowie zu jeder Jahreszeit auch  
ohne Freilauf erzielt man mit  
dem allbekannten

**Musikator-Gitter.**

Preis per Str. M. 14,50,  
5 kg 1,80. Zu haben bei:  
Rudolf Venendorf, Riesa.

Vitte um baldige Auf-  
wendung von 50 kg Geißel-  
futter fano Weimar. Nutze  
ist sehr gut, kann es nicht  
entbehren. Achtingvoll  
F. P., Weimar.

**Häute und Zelle**

kaufen zu höchsten Preisen  
Paul Jungfer, Oberrei.,  
Großenhainer Str. 31.

**Prima**  
**Braunkohlen,**  
**Steinkohlen-**

**brikette,**  
**Anthrazit,**  
**Gaskoks,**

**div. Brennhölzer,**  
**scheitholzrechtes**

**Bündelholz**

— empfiehlt billig —

**C. & F. Förster.**

Donnerstag, 4. Januar  
vormittag 10 Uhr

**Holzaufktion**

(ca. 60 Stangenhausen) auf  
Wedwitzer Flur.

Unser werten Kunden,  
Freunden und Nachbarn  
wünschen zur Jahreswende ein  
glücklich und gesundes  
**neues Jahr.**

Bädermeister Paul Denig  
und Frau, Goethestr. 12.

**Die besten  
Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**  
sendet  
Max Schade, Eisenhütter,  
Ritter.

Unser werten Kunden  
und Bekannten bringen zum  
Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche**

dar.

Eduard Prosser, Schuhmacher-  
meister, und Frau, Weida.

Unser werten Kunden,  
Nachbarn und Bekannten  
wünschen ein  
glückliches

**Neujahr.**

Kreisr. G. Glash. und Frau.

Allen, die uns Wohlwollen  
wünschen aufrichtig

**Gesundheit im  
neuen Jahr**

Paul Richter u. Frau Helene,  
Gröba.

Ihren werten Kunden,  
Freunden u. Gönnern bringen  
zum Jahreswechsel

**die herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche**

dar.

Glaubt, Neujahr 1912.  
Arthur Schrot, Bädermeister,  
und Frau.

**Viel Glück und  
Segen zum  
neuen Jahre**  
wünschen unsrer werten Kunden,  
sowie allen Freunden  
und Bekannten von nah u. fern.  
Richard Denig und Frau,  
Lichtenau.

**Die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche  
zum neuen Jahre**  
senden Karl Böberach  
und Frau, Gröba.

**Herzl. Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**  
ihren werten Kunden und  
Bekannten.

Gustav Tittel und Frau.  
Allen werten Kunden, Freun-  
den und Gönnern ein

**glückliches Neujahr.**

Karl Poltrach und Frau,  
Neugröba.

Zum Jahreswechsel entbieten  
wie allen Kunden, Geschäft-  
freunden und Bekannten die  
**herzlichsten  
Glückwünsche.**

Frische Zugl. und Frau,  
Gröba.

Zum Jahreswechsel unserer  
werten Kunden, Nachbarn  
und Bekannten ein  
**glückliches gesundes**

**Neujahr.**

Max Pollak und Frau,  
Bäckerei.

**Gasthof Leutewitz.**  
Die herzlichsten  
Glück- und

**Segenswünsche  
zum neuen Jahr**  
senden ihren werten Gästen,  
Kunden und Bekannten  
P. Grätz und Frau.

## ---- Viel Glück im neuen Jahr!



### Dem Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechschule“ Verband Nielsa

zahlten die Nachverzeichneten einen Beitrag für seine Zwecke und bringen nur hierdurch Freunden  
und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Wünsche dar:

Aßermann, Adolf  
Spezial-Wohngefässt., Bettinerstr.  
Albrecht, A.  
Gisenwarenhandlung, Bettinerstr.  
Auermüller, Ed.  
Schielerbedarfstr., Kaiser-Wilh.-Pl.  
Arnold, M.  
Gefrot, Werkst., Hauptstr. 51 u. 65  
Berg, Otto  
Bädermeister, Hauptstraße 87  
Bergbrauerei Nielsa  
Büttner, Gelehrte  
Billing, Hermann  
Tapisserie- und Dekoratur  
Birke, Edmund  
Hotel Kronprinz, Hauptstraße  
Birkner, Karl  
Milchgeschäft, Hauptstr. 18  
Böhml, Eduard  
Guteschalter, Hauptstraße 40  
Bley, Albin  
Jahrbuchhandlung, Goethestr. 57  
Braun, Heinrich  
Buchhandlung, Bettinerstr. 28  
Dessauer, Brüder  
Großhersteller, Kaiser-Wilh.-Pl.  
Dienst, Max  
Uhrenmachermeister, Hauptstraße 69  
Dombois, Kurt  
Schlossermeister, Schützenstraße 9  
Diebler, Paul  
Gärtnereibetrieb, Poppiger Straße  
Fleischmann, Th.  
Velt-Theater, Hauptstr. 51  
Flößner, Max  
Gärtnereibetrieb, Bismarckstraße  
Förster, Oskar  
Drogerie, Hauptstraße 67  
Fuhr, Otto  
Schmiedegeschäft, Bettinerstr.  
Gaumitz, Otto  
Herren-Woden, Goethestr. 28  
Göhl, Hermann  
Kaufmann, Hauptstraße 50  
Großmann, Hermann  
Schulstraße 5  
Großmann, Paul  
Schuhmachermeister, Bettinerstr. 2  
Haferkorn, Richard  
Ausflugsbetrieb, Paupitzer Str. 3  
Haase, Hermann  
Bädermeister, Albertplatz  
Handwald, Robert  
Touragehandlung, Magistratz

Heim, O.  
Wohnschäft, Kaiser-Wilh.-Platz  
Herdts, Paula  
Wölbondhandlung, Goethestr. 25  
Hering, Max  
Papierhandlung, Hauptstraße 61  
Holey, Gustav  
Strampfswirker, Hauptstraße 46  
Hohmann, Kurt  
Klempnermeister, Bettinerstr. 29  
Hynel, Franz, sen.  
Kommerzienrat, Bahnhofstr.  
Hynel, Franz, jun.  
Bahnhofstraße  
Kaufhaus Germer  
Inh. Paul Uebel, Bettinerstr. 33  
Kaube, Paul  
Friedrich-August-Straße 4  
Kern, Kurt  
Schmuckwarenhandlung, Bettinerstr. 29  
Knobloch, Franz  
Schmiedemeister, Hauptstr. 64  
Köhler, Theodor  
Bädermeister, Goethestraße 73  
Krieger, Max  
Malermaler, Goethestr. 16  
Krichler, August  
Malermaler, Vorstr. 26  
Leißer, Edmund  
A. Weißbach Nach., Hauptstr. 17  
Margenberg, Otto  
Milchhersteller, Hauptstr. 70  
Marie, Paul  
Soitthermeister, Paupitzer Straße 10  
Moritz, W., verm.  
Milchwarenengeschäft, Hauptstraße  
Molkereigenossenschaft Nielsa  
Bettinerstraße  
Motila, Emil  
Blumenfortengeschäft, Wilhelmstraße  
Müller, Max  
Friseur, Kaiser-Wilhelmplatz 1  
Müller, Robert  
Milchhersteller, Schloßstraße 18  
Müller, Max  
Klempnermeister, Paupitzer Str. 12  
Müller, Arthur  
Bädermeister, Bettinerstraße 29  
Nathan, Richard  
Mechaniker, Hauptstraße 57  
Nier, Max  
Schreinerei, Albertstraße 3  
Otto, Alfred  
Kaufmann, Kaiser-Wilhelm-Platz

Otto, Hermann  
Hotel zum Stern

Ortel, Max  
Herren- u. Damen-Mod., Hauptstr. 64

Oehmichen, Bruno  
Fleischermesser, Hauptstraße 35

Pollak, M.  
Bädermeister, Bismarckstraße 45

Preiß, Bernhard  
Kaiser-Wilhelmplatz

Raabe, Max  
Frisse, Hauptstraße 80

Rosberg, Kurt  
Schuhhaus Fortuna, Hauptstr. 39 a

Schaez, Franz  
Bürofakturiant, Schloßstraße 14

Schmalzried, Ador  
Selbstgeschäft, Hauptstraße 51

Schmid, Ernst  
Weißer Schmied, Hauptstraße 75

Schödrich, Max  
Dampfbad Nielsa

Schönherr, Robert  
Kommerzienrat, Bahnhofstraße

Schöne, Arthur  
Uhrenmachermeister, Hauptstraße 45

Schöpfl, Willi  
Uhrenmacher, Sächsische Straße 4

Steinbach, Alfred  
Fleischermesser, Goethestraße

Spengler, verm.  
Jo. Wilh. Spengler, Wilhelmstr. 6

Storrel, Eduard  
Kaufmann, Ede Schul. u. Goethestr.

Schulze, G. A.  
Colonialwaren, Bettinerstraße 22

Tropowitz, Nach.  
Joh. S. Ungar, Hauptstr. 48

Walther, Otto  
Damen- u. Herrenmodengeschäft

Widmer, J.  
Galanteriewaren, Kaiser-Wilhelm-

Wende, Paul  
Geist-Müller Nach., Hauptstr. 79

Werner, Max  
Handschuhmacher, Hauptstr. 65

Woogl, Hermann  
Imper. Tomboltheater, Paupitzerstr.

Ziller, Johannes  
Buchhandlung, Niederlagstraße 1

Ziegler, Bruno  
Uhrenmachermeister, Albertplatz

Zischke, Hermann  
Konditor, Großenhainer Straße 5

Unser werten Kunden  
und Bekannten bringen zum  
neuen Jahre die  
**herzlichsten  
Glückwünsche**  
der. Max Siebrach u. Frau,  
Gröba.

**Zum Jahreswechsel**  
bringen ihrer werten Kund-  
schaft, Freunden und Be-  
kannten die  
**herzlichsten Glück-  
u. Segenswünsche**  
der. Otto Kreßlauer u. Mutter,  
Gröba.

**Herzlichen  
Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel.  
Bädermeister A. Schreyer  
und Frau.

Unser werten Kunden,  
Freunden und Bekannten bringen  
zum Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche.**  
Alwin Ufer, Fleischermistr.,  
und Frau, Zeithain.

**Die besten  
Wünsche**  
zum Jahreswechsel  
allen meinen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten.  
Walter Gustav Weiß  
und Frau, Weida.

Unser werten Gästen,  
Freunden und Bekannten zum  
Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glück-  
u. Segenswünsche**  
Max Küdel und Frau,  
Bahnhof Röderau.

Unser werten Kunden  
und Bekannten zum Jahres-  
wechsel die  
**besten Glückwünsche.**  
Schmiedemstr. Hugo Gräfe  
und Frau, Nielsa.

**Zum Jahreswechsel**  
bringen unserer werten Kund-  
schaft von Stadt u. Land, sowie  
Freunden und Bekannten die  
**besten Glückwünsche.**

Nich. Haferkorn u. Frau,  
Buchbinderei,  
Buch- und Papierhandlung,  
Paupitzer Straße 3.

**Die besten  
Glück- und  
Segenswünsche**

zum Jahreswechsel  
allen werten Kunden und  
Bekannten.

Reinhold Heidrich, Fleischer-  
meister, und Frau.

**Hotel Thüringer Hof,**  
— Gröba. —

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
beim Jahreswechsel die  
**herzlichsten  
Glückwünsche**

der. A. Wiegert und Frau.

**Die  
herzlichsten Glück-  
u. Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel  
senden ihrer lieben Kund-  
schaft, Freunden und Bekannten  
Alfred Oiss und Frau,  
Gröba.

### Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

widmet allen ihren werten Kunden  
Anna Biegenalb, Nielsa, Goethestraße 43.

### Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr

entbieten allen ihren werten Gästen und Gönnern  
Franz Hentschel und Frau.  
Rest. Karpenschnäke, Nielsa.

### Forsthause Gostewitz. Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

ihren werten Gästen, Gönnern und Freunden senden  
hochachtungsvoll Nich. Hold und Frau.

### Herzl. Glückwunsch beim Jahreswechsel

widmet seinen werten Kunden, sowie  
Freunden und Bekannten

Reinhold Mammitsch, Goethestraße 36.

### Herzl. Glück- und Segens- wünsche zum Jahreswechsel

bringen ihren werten Gästen, Kunden, Nachbarn u. Bekannten  
Weida, den 1. Januar 1912

Emil Schöne und Frau, Café Edelweiß.

All den werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten

### Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.

G. Müller, Milchhändler und Frau.

Unser werten Kunden und Freunden von  
Boberken und Umgegend bringen für das

Jahr 1912

die besten Segenswünsche.

Boberken, 1. Januar 1912.

Theodor Schlesinger und Frau.

### Gasthof Wülfritz.

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten zum

### herzlichsten Glückwunsche.

Ernst Schneider und Frau.

Ihrer werten Kund- und Freunden wünschen

### ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Alwin Planitz, Delor.-Maler und Frau.

### 3. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Höhnel in Riesa.

Nr. 302.

Sonnabend, 30. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

## Zum Jahreswechsel!

Gleich einem lebensmüden Greise,  
Den man versenkt in's düst're Grab,  
So sinkt das alte Jahr aus' seise  
In Dunkelheit und Nichts hinab,  
Nachdem's auf Erden Lust und Leid  
In buntem Wechsel ausgestreut. —

Dem einen brach' es reichen Segen,  
Erfolg in allem, was er tat —  
Dem Anderen warf es allerwegen  
Geflein und Dornen auf den Pfad.  
Hier gab's Gesundheit jederzeit,  
Dort Krankheit — God — und dieses Leid!

Au aber, wo es geht an's Scheiden,  
Bleibt Hoffnung ins betrübe Herz,  
Und Sehnsucht will die Flügel breiten,  
Schwingt sich das Neujahr eiderwärts.  
Vergleichlich einem holden Kind —  
Fiegleicht, daß dies ihm wohlgestimt!

Mög' es so sein! Mög' sich erfüllen  
Dies Hoffen, Sehnen wunderbar!  
Mög' den Bedrückungen hold enthüllen  
Der Freuden viel, das neue Jahr.  
Es wandle gütig das Geschick,  
Al ihre Traurigkeit in Glück!

Und kündet nachts mit dumppen Dröhnen  
Die Kirchenuhr des Jahresdunkels —  
Folgt drauf der Glosten Jubelschrei  
Als feßlicher Willkommengruß —  
Stimmt jedes Herz begeistert ein,  
Dem Neujahr einen Gruß zu weiß'n!

Martha Grundmann, Rommoy.

### Neujahrsgedanken.

Wieder ist ein Jahr abgelaufen. Für die unendliche Ewigkeit bildet ein Jahr nur einen flüchtigen Augenblick, aber im Leben der Menschen einen Zeitabschnitt, groß genug, um ihn als abgeschlossenes Ganzes zu bewerten, das Ergebnis daraus zu ziehen und die Jahreswende als einen Ruhepunkt zu benutzen, um nach einer Rückschau auf das vergangene den Blick in das neue Jahr zu richten. Um freilich, die Bedeutung des verlorenen Jahres richtig einzuschätzen, seine Tragweite für die künftige Zeit zu ermessen, dazu fehlt der nötige Abstand, der erst das unabsehbare fachliche Urteil gewinnen läßt. Wie stehen ja mitten im Flusse der Zeit, sind nicht ihr Herr und Meister, sondern ihr untertan mit unseren Enttäuschungen und Sorgen, unseren Erwartungen und Hoffnungen.

Ob in dem Jahre 1911 Reime zu folgenschweren Entwicklungen für den folgenden Zeitraum enthalten waren, oder ob es nur ein Durchschlagsjahr wie viele andere gewesen ist: die Antwort auf diese Frage bleibt uns am Jahresende noch versagt. Wohl aber dürfen wir schon jetzt feststellen, daß 1911 ein schweres, überaus ernstes Jahr gewesen ist, daß es uns nahe vor jene Entscheidung gestellt hat, für die das Vaterland jedes Opfer fordern muß. Worte von ehrenem, eisernem Klange sind gefallen, aus dem Munde von Männern, die berufen sind, die Träger und Führer unseres nationalen Fühlens und Wollens zu sein. Worte, die an die oberste Stelle gemahnt haben, die es für eine machtvolle, vorwärtsstrebende Nation gibt, für eine Nation, die ihren Platz an der Sonne behaupten will. Wir wissen nicht, ob und wann diese Worte einzulösen und in die Tat umgesetzt sind. Wir müssen uns beschließen und es der Vorsehung überlassen, was sie beschließen wird. Wer das entbindet uns nicht vor der Aufgabe, uns so einzurichten, daß wir jederzeit die schwiersten Prüfungen aus eigener Kraft bestehen können.

Mehr als vierzig Jahre sind nun verflossen, seit das Deutsche Reich gegründet worden ist. Was frühere Geschlechter der Deutschen mit tiefer Sehnsucht begehrten und angestrebt haben, das ist dem gegenwärtigen Geschlechte in einem Reichtum und einer Zülle gewährt worden, die alles Hoffen und Träumen übertrifft. Die Macht des Menschen, mit Kunst und List der Natur diejenigen Dinge abzugewinnen, die möglich sind und dem Wohlleben dienen, hat sich in den letzten Jahrzehnten über alles Erwartete gesteigert, und der Reichtum an

äußersten Gütern und Genüssen ist nicht bloß bei einzelnen Massen, sondern bei allen Schichten des Volkes in einer Weise gewachsen, die in früheren Zeiten niemand für möglich oder denkbar gehalten hätte. Wer sieht da, inmitten alls dieses Reichtums wünscht auch beständig die Unzufriedenheit.

Niemals haben die Menschen mit so großem Erfolg danach getrachtet, sich auf Erden wohl sein zu lassen und äußere Glücksgüter zu erjagen, und niemals ist weniger Glück auf Erden gewesen, niemals hat ein solches Maß von Verdrossenheit, von Nebbedruck, ja von Verzweiflung im Leben geherrscht. Die Zukunft ist ebenso nachdrücklich wie betrübend; aber die Erklärung liegt nahe genug. Es gibt keiner Frieden für ein Herz, das sich an diese Welt klammert, und es gibt kein Glück für eine Seele, die nur nach irdischen Gütern jagt. Möge darum ein jeder in festem Gottvertrauen und mit dem Vorlage das neue Jahr beginnen, allezeit treu und gewissenhaft seine Pflicht zu erfüllen, in jedem Menschen- und Nächstenliebe zu leben.

### Neujahrsge schenke in alter Zeit.

Ca. Während in deutschen Landen der Kinderjubel über die Bescherung verflungen ist, haben die Franzosen das große Fest des Schenken noch vor sich, in Frankreich ist bekanntlich der Neujahrestag die Stunde der Bescherung, und am Neujahrstage tauschen auch die Erwachsenen zugleich mit den Glückwünschen Gaben und Geschenke. Diese Sitte, den Jahreswechsel mit kleinen oder großen Spenden an die Freunde und Angehörigen zu verbinden, war schon im alten Rom bekannt, und mit Stolz fühlen sich die Franzosen in dieser Beziehung als Erben altrömischer Sitte. Es gab freilich auch in jenen klassischen Zeiten Deute, die lieber Geschenke empfingen als gaben. Die ersten Römer begnügten sich damit, wie Cato den Freunden kleine Zweige des Eisenkrauts zu überreichen, und man schrieb dieser Gabe die Kraft zu, den Empfänger tapfer und großmütig zu machen. In späteren Zeiten tauchten die Römer Feigen, Tadeln und Honig und begleiteten diese kleinen Geschenke mit dem Wunsche, daß das neue Jahr so sanft und so süß dahinschlösse wie die dargereichten Gaben. Aber bald kam dann der Brauch auf, Geld und Wertachen zu schenken, vor allem durfte kein vornehmer Römer es versäumen, sich die hohen Beamten und den Kaiser durch ansehnliche Neujahrsgaben in sinnender Münze wohl



gewogen zu erhalten. Tiberius beschloß dann, keine Neujahrsfeiern und keine Neujahrsgefechte mehr einzugehen zu lassen, die Besuchte belästigten ihn, und er hatte seine Neigung, reiche Neujahrsgefechte durch besondere Zeichen kaiserlicher Gunst zu unterstützen. Caligula dagegen dachte in diesem Punkte anders, er führte nicht nur die Neujahrsgefechte für den Kaiser wieder ein, er beschloß auch noch, nachdrücklich die Gaben anzunehmen, die seinem Vorgänger zugesetzt waren und die dieser abgelehnt hatte. Zur Feierzeit dieser etwas veralteten Neujahrsgefechte setzte Caligula dann einen besonderen Tag fest. Als später, im Mittelalter, der Brauch des Neujahrsgefechtes sich entwickelte, hatte diese alte römische Neujahrsgefechte sich in Frankreich bereits so eingebürgert, daß sie alle Handlungen des Aufschauenden und Sitzen überdauerte. Unter Ludwig XIV. verschärfte sich der Brauch nicht mehr auf den Hof allein, sondern fand auch bei dem wohlhabenderen Bürgertum Eingang. Die Höflinge und die Hofgesellschaft überboten sich längst in der Kostbarkeit ihrer Neujahrsgefechte. Aber die schlaue Ge-

talanten zogen dabei die Verhältnisse am französischen Königshofe sorgsam in Betracht. Man überreichte nicht etwa dem König eine Neujahrsgabe; man reichte die Geschenke und Spenden an die Favoritin des Königs, an die allgebietende Frau, die über das Schicksal der Christen zu entscheiden hatte. So wurde am Neujahrstag des Jahres 1670 die Monarchin mit einer wahren Flut von Neujahrsgefechten überhäuft. Dabei entfaltete sich eine so mahlende Pracht und Freigebigkeit, daß man noch jahrelang in Hostessen von dieser beispiellosen Neujahrsfeier erzählte. Kein Höfling, wie hoch er auch stand und wie kostbar er auch war, unterließ es, der allmächtigen Geliebten des Herrschers diese Aufmerksamkeit zu erweisen. Der Bruder des Königs überwand die eine kunstvoll gesetzte goldene Untersetzer, die mit einem Kranze von Smaragden und Diamanten besetzt war, und zwei goldene Becher mit Deckeln, die ebenfalls mit Juwelen besetzt waren; der Spender hatte Smaragden und Diamanten gewählt, als Symbole der Hoffnung und der Treue. Zeitgenossen berichten, daß diese Neujahrs-

gabe gegen 30 000 Livres gekostet haben soll. Aber selbst die Königin und die Hofdamen unterließen es nicht, der Geliebten des Herrschers ihre Neujahrswünsche, von Geschenken begleitet, zu übermitteln. Die Monarchin hätte sich natürlich wohl, die Geschenke zurückzuweisen, und war auch klug genug, die Ausmerksamkeiten unerwidert zu lassen. Nur der Prinzessin d'Orléans sandte auch sie ein Neujahrsgefecht: ein Bühnergewand, eine Geibel und ein Stundenbuch, das kostbar gebunden und mit Brillanten besetzt war. Dem Könige überreichte sie nur ein einziges Mal eine Neujahrsgabe, und zwar im Jahre 1684. Sie schickte dem König ein in Gold gebundenes Buch mit Miniaturen aller holländischen Städte, die der Monarch 1672 erobert hatte; der Band enthielt Schilderungen der Belagerungen aus der Feder von Racine und von Boileau; die beiden Schriftsteller erklärten übrigens selbst, daß sie sich auf die Schilderung militärischer Vorgänge herzlich schlecht verständen.

Unseren werten Kunden, sowie Freunden und Gönnern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr.  
Max Schumann, Schneidermeister, und Frau.

Unseren werten Kunden von Weißdorf und Umgebr. bringen beim Jahreswechsel die besten Glückwünsche der Familie Raundorf, Weißdorf.

All den Kunden, Gönnern und Freunden wünscht ein gesundes und frohes neues Jahr  
Hölzschuhhaus Paul Schoppe und Frau, Gröba.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr sendet Ihnen geehrten Kunden und Gönnern Hermann Nöder und Frau, Gröba.

Herzlichen Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr sendet Ihrer werten Kundenschaft Camilla Gründel, Buttergeschäft, Bettinestr. 5.

Unseren werten Kunden und Freunden bringen wir hiermit die herzl. Glückwünsche zum neuen Jahr. Familie Otto Richter, Neu-Weida.

Zum Jahreswechsel senden Ihnen werten Kunden, Gönnern und Freunden die besten

Glück- und Segenswünsche Fleischmeister Franz Kühne und Frau.

Unsren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein glückliches neues Jahr. Theodor Knos, Bäckerei, und Frau. Riesa. Neujahr 1912.

Meinen werten Kundenschaft die besten

Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr. Paul Große und Frau, Gröba, Schuhgeschäft.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr senden Ihnen werten Kunden und Freunden Gustav Brand und Frau.

Konditorei und Café Barth.  
Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr senden Ihnen werten Gästen und Geschäftsfreunden Emil Barth und Frau.

Gesundes, glückliches neues Jahr wünscht allen werten Kunden und Bekannten das Riesaer Schuhwarenhaus.  
Joh. J. Kleinadam und Frau.

Gasthof goldner Adler, Heyda.  
Allen Kunden, Gästen und Gönnern senden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.  
A. Dunk und Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr senden allen Ihren lieben Kunden und Bekannten Hermann Grubel und Frau, Goethestr. 39.

Unsren werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.  
Gustav Tillig, Bäckerei und Frau.

Café Rädler.

Allen Ihren werten Gästen, lieben Familien und Vereinen wünscht mit der Bitte um ferneres Wohlwollen ein gesundes frohes Neujahr!  
Clara verw. Rädler.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten von Stadt und Land ein

Frohes Neujahr!  
Fedor Pietzson, Fleischmeister und Frau.

Unsren werten Gästen und Freunden bringen beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche dar. Oswald Scheumann und Frau (Müllers Nachf.), Wittenberg.

## Elbterrassen.

Pilsner Urquell.

Tucher.

Bergbr. Lager.

Hochachtungsvoll Waldemar Freiherr, Befreier.

Unserer verehrten Kundshaft

## viel Glück zum neuen Jahr.

Brauerei Niebel & Co., Leipzig-Erfurt,

Niederlage Riesa a. S.

Unsren lieben Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die

besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.  
Schneidermeister Wilhelm Groger und Frau, Riesa.

Ihren lieben Kunden und Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche. F. Lupprian und Frau, Glaubitz.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr bringen Ihnen werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten P. Stabil, Schneidermeister, und Frau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein

glückliches neues Jahr. A. Schelle und Frau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen ein

glückliches neues Jahr. Hermann Blüher, Glasereimeister, und Frau.

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten zu Neujahr die besten

Glück- und Segenswünsche. Neuweida, Januar 1912. Schlossstr. 6a u. Frau.

Unsren werten Kunden, Nachbarn und Bekannten wünscht ein glückliches

neues Jahr. Familie Müller, Bäckerei, Gröba b. Riesa.

Herzlicher Dank.

Allen, welche uns zu unserer Silber-Hochzeit durch Geschenke und Gratulationen beeindruckt haben, sagen hierdurch

herzlichen Dank. M. Schau und Frau, Riesa, Rügelsig, d. 26./12. 1911

## Gasthof Gröba.

Ein gesundes und fröhliches neues Jahr

wünschen allen Freunden und Bekannten Moritz Große und Frau.

## Glück und Segen im neuen Jahr

wünschen unsern werten Gästen, Kunden und Bekannten H. Schneider und Frau, Zeithain.

Unsren werten Kundshaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzl. Glückwünsche.  
Röderau, Neujahr 1912.

Adolf Andrich und Frau.

## Restaurant Weißes Schloß

Riesa.

Den sämtlichen Gästen und Bekannten ein

glückliches neues Jahr

wünschen Wenzel Luschütz und Frau und Tante Anna Rudolf.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein glückliches gesundes neues Jahr.

Gröba, Georgplatz. Alfred Heermann und Frau, Bäckerei und Konditorei.

Frohes Neujahr!

Fedor Pietzson, Fleischmeister und Frau.

Unsren werten Gästen und Freunden bringen beim Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche

dar. Oswald Scheumann und Frau (Müllers Nachf.), Wittenberg.

Große, Georgplatz.

Alfred Heermann und Frau, Bäckerei und Konditorei.

M. Schau und Frau, Riesa, Rügelsig, d. 26./12. 1911

## Zum Jahreswechsel

bringt der Gashof-Berein zu Niesa und Umgegend allen seinen werten Gästen, Freunden und Gönnern hierdurch seine  
herzlichsten Glückwünsche.

Arnhold, Rob., Goldene Krone  
Bahrmann, Dr., Gashof-Berein, München  
Beiger, Eduard, Restaurant, Grödel  
Berner, A., Lichtenau  
Blümel, Otto, Al. Kaffeehaus  
Bürgel, Clemens, Kaiser-Wilhelm-Platz  
Bretschneider, Friedr. Aug., Stadtrat  
Döderlein, Alwin, Rest. Gold. Engel  
Eugler, Emil, Weinrestaurant  
Eugler, Wm., Gashof zum goldenen Löwen  
Fohle, Gust., Rest. Ratskeller  
Fechner, Rich., Mineralwasserfabrik  
Finke, Herm., Kontinentiwirt, Zeithain  
Frenzel, Max., Schänkehaus  
Freitag, Wm., Rest. Eberstraße  
Friede, Gebr., Bergbrauereidirektoren  
Geißel, Osk., Hotel Deutsches Haus  
Grothe, Moritz, Gashof Grödel  
Hahn, Max., Rest. Stadt Meiss  
Hanzenrether, Otto, Rest. Dampfschiffshalle  
Heinrich, Ernst, Privatius, Grund b. Mohorn  
Hensel, Max., Poeten  
Hentschel, Franz, Rest. aufsehänke  
Hempel, Herm., Blauen i. Vogtl.

Hering, Aug., Privatius  
Hettig, Osk., Gashof Pausitz  
Hildebrand, Aug., Brauereivertreter  
Höpfler, Rob., Hotel Höpfler  
Hortung, Wm., Restaurant in Grödel  
Hühnlein, Rob., Gashof Boberen  
Hüttig, Aug., Rest. zum Feldschlößchen  
Jahn, Wm., Restaurant in Boberen  
Jentsch, Herm., Gashof-Berein, Zeithain  
Jentsch, Alfred, Waldbachslößchen, Röderau  
Kaulisch, Ernst, Privatius, Schulstr. 5  
Klinger, Emil, Brauereivertreter  
Klose, Johannes, Rest. zum heiligen Blick  
Luhmert, Franz, Hotel Stadt Dresden  
Runze, Franz, Gashof-Berein, Gohlis  
Liebscher, Rich., Grödel  
Müller, Andreas, Hotel und Rest. Bahnhof  
Müller, Karl, Grödel, Mineralwasserfabrik  
Müller, Willi, Rest. Deutscher Hof  
Moritz, Oskar, Hotel Gesellschaftshaus  
Naumann, Julius, Privatius, Hauptstr. 13  
Opitz, Wm., Restaur. Kaiser-Wilhelm-Platz  
Otto, Osk., Restaur. Stadt Meissen  
Pfeiffer, Albert, Gash. zum Adler, Grödel

Nichter, Herm., Rest. Boberen  
Nölke, Otto, Rest. Germania  
Nothe, Bruno, Brauerei und Rest. Röderau  
Schade, Moritz, Rest. Bahnhofstr. 14  
Schildbach, Herbert, Rest. Schlachthof  
Schulze, Albert, Hotel Sächs. Hof  
Schulze, Hugo, Filiale Sächs. Hof  
Seidel, Wm., Gothaans Stadt Hamburg  
Sewald, Paul, Rest. Hofenhäule, Grödel  
Siebert, Wm., Restaur. Bahnhofstr. 15  
Starke, Jul., Hotel Kaiserhof  
Stenzler, Max., Gashof Poppitz  
Stein, Ernst, Kontinentiwirt, Zeithain  
Thiere, Osk., Restaur. Goethestr. 38  
Uhlig, Gust., Neu-Weida  
Vogel, Herm., Restaur. z. Parkschlößchen  
Weber, Wm., Gashof Brix  
Weser, Otto, Restaur. Niederlogstrasse  
Werner, Reinhard, Restaur. Cambinius  
Wiegert, Aug., Hotel Thür. Hof, Grödel  
Wolf, Carl, Konditorei und Café, Paaschstr.  
Wolf, Rich., Restaur. z. Wartburg, Neu-Grödel  
Zappe, Gust., Restaur. Dampfbad.

## Ein glücklich neues Jahr

wünschen ihrer werten Kundenschaft, sowie Freunden und Bekannten  
Arthur Schiele und Frau, Glaubitz.

## Gashof Pochra.

Unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern ein  
herzliches

### „Prosit Neujahr“.

Hochachtungsvoll  
Valdau Horn und Frau.

Unserer werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten  
die besten Glück- und Segenswünsche  
zum neuen Jahre.

Glaubitz. Robert Schneider und Frau.

Zum Jahreswechsel  
bringen unserer werten Kundenschaft die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
dar. Bruno Böttger und Frau, Nünchitz.

**herzlichsten Glück- u. Segenwunsch**  
zum Jahreswechsel

sind ihrer werten Kundenschaft, Freunden und  
Bekannten Gustav Schneider, Fleischereimeister  
und Frau.

## Prosit Neujahr!

Heute wird ein großer Summs gemacht  
Um dieses neue Jahr,  
Damit es besser werden soll, als wie das alte war;  
Es stellt auch August Dammt sich ein —  
Wünscht seinen werten Kunden  
Im Jahre neunzehnhundertzwölf  
Nicht viele frohe Stunden.  
Zeithain, am 1. Januar 1912.

Aller unserm werten Kunden u. Bekannten zum Jahreswechsel

### die besten Glück- und Segenswünsche.

Richard Böhme und Frau, Milchhandlung.

Die herzlichsten  
Glück- und  
Segenswünsche  
zum neuen Jahr  
bringen unser werten Kunden,  
Nachbarn und Bekannten dar.  
Poppitz, den 1. Januar 1912.  
Otto Schie und Frau.

## Ein glückliches Neujahr

wünscht seiner werten Kundenschaft  
Fleischereimeister  
Paul Hartmann, Glanditz.

Aller werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel die  
**besten Glück- und Segenswünsche.**

Eugen Urban und Frau.

Unserer werten Kundenschaft  
zum Jahreswechsel die  
**herzlichsten Glückwünsche.**

Richard Heine und Frau.

Aller unserm werten Kunden,  
Freunden und Bekannten ein  
**glückliches, neues Jahr.**

Gustav Franz und Frau,  
Fahrradhaus, Röderau.

Herzlichen  
Glückwunsch  
bringen allen werten Gästen,  
Freunden und Gönnern zum  
**neuen Jahre**

dar. Richard Krebsmauer und Frau.

Unserer werten Kundenschaft ein  
**glücklich neues Jahr.**

Schmiedemeister Hugo Gaumitz  
und Frau, Poppitz.

Ein gesundes  
und frohes  
**neues Jahr**

wünscht werten Kunden und  
Bekannten

B. verm. Reinhardt.

Gashof Marksiedlitz.

Zum Jahreswechsel!

### Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

senden ihrer werten Kundenschaft  
Germann Förster und Frau.

Richard Apel und Frau,

Unseren werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
bringen beim Jahreswechsel  
**die herzlichsten Glückwünsche.**

Otto Stubenrauch,  
Fleischereimeister,  
und Frau, Boberen.

Allen werten Kunden,  
Nachbarn und Bekannten zum  
Jahreswechsel die  
**besten**

herzliche  
Glückwünsche.

Otto Schie und Frau,  
Fleischerei, Pochra.

Unserer werten Kundenschaft  
zum Jahreswechsel die  
**besten**

Glückwünsche.

Nünchitz, Neujahr 1912.  
R. Domnick und Frau,  
Fleischerei.

Unserer werten Kundenschaft,  
sowie lieben Nachbarn und  
Bekannten zum Jahreswechsel  
die **herzlichsten**

Glück- und  
Segenswünsche.

Nünchitz, Neujahr 1912.  
Familie Dathe.

Zum Jahreswechsel  
die **besten**

Glückwünsche

ihren werten Kunden.

Gustav Franz und Frau,  
Fahrradhaus, Röderau.

herzlichen  
Glückwunsch  
ihren werten Kunden.

Gashof Ritsch.

Ein glückliches  
**neues Jahr**

wünschen werten Gästen und  
Freunden beim Jahreswechsel

Richard Jähnichen und Frau.

Gashof Admiral,  
— Boberen. —

herzlichen

Glückwunsch

zum neuen Jahr

fenden allen

Adolf Hühnlein und Frau.

Gashof Delitz.

Ihren lieben Gästen, Freunden  
und Bekannten wünschen ein

fröhliches

und gesundes Neujahr

R. Ring und Frau.

Die herzlichsten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel

bringen unserm werten Kunden.

Richard Apel und Frau,

Nünchitz.

## Gashof Nobeln.

Zum Jahreswechsel  
bringen ihnen lieben Gästen  
und Gönnern die

### herzlichsten Glück- und Segenwünsche

Franz Drechsler und Frau.

### Die herzlichsten Glück- und Segenwünsche

zum neuen Jahr

allen werten Kunden, sowie

Freunden und Bekannten.

Erwin Große, Fleischer-

meister, und Frau.

## Herzlichen Glückwunsch

bringen zum Jahreswechsel  
ihren werten Kunden und  
Bekannten

Schneidermeister P. Scholze

und Frau,

Schmidemeister Osk. Möder

und Frau, Weida.

Unseren werten Kunden,

Nachbarn und Freunden ein

### glückliches

Neujahr.

Carl Hartwig und Frau,

Poppitz.

Allen unsern werten Gästen

die herzlichsten

Glück- und Segenwünsche

zum Jahreswechsel.

Heyda, den 1. Jan. 1912.

E. Görne und Frau.

Unseren werten Kunden die

### besten

### Glückwünsche

beim Jahreswechsel.

Reutewalda, Neujahr 1912.

Aurel Möder und Frau.

Zum Jahreswechsel

unsrer werten Kundshaft ein

### glückliches Neujahr.

M. Weier und Frau,

Böckel.

Gefundes und glückliches

### Neujahr

wünschen ihrer lieben Kundshaft

Clemens Deutig und Frau,

Milchhandlung, Goethestr. 67.

Gashof Sangerik.

herzlichen

### Glückwunsch

zum Jahreswechsel

allen meinen Freunden und

Gönnern.

Allen ihren werten Kunden

und Gönnern

### herzliche Glück- und Segenwünsche

zum Jahreswechsel.

Gustav Börner und Frau,

Fußstoffsiegelgeschäft,

Neuweida.

Zum Jahreswechsel

bringen ihrer werten Kundshaft

sowie Freunden und

Bekannten die

### herzlichsten

### Glück- und Segenwünsche

dar.

Glaubitz, d. 1. Januar 1912.

Otto Naumann, Sattlerstr.,

und Frau.

Zum Jahreswechsel

die herzlichsten

**Ein gesegnetes  
neues Jahr**  
wünschen ihrer werten Kund-  
schaft

**August Harz,** Malermeister,  
und Frau, Bismarckstr. 45.

Unseren werten Kunden,  
Freunden und Bekannten die

**herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche**

zum neuen Jahre.  
**A. Trantow und Frau,**  
Schweineschlächterei,  
Wilhelmstr. 2.

**Herzliche Glück-  
und Segenswünsche**

zum neuen Jahre  
senden unferen werten Kund-  
schaft, sowie Nachbarn und  
Bekannten.

Poppig, 1. Januar 1912.  
**Fleischermeister Otto Hamm,**  
und Frau.

Weiner werten Kund-  
schaft, sowie Gästen wünschen zum  
Jahreswechsel die herzlichen

**Glück- und  
Segenswünsche.**  
Alma verw. Käthe,  
Boberken.

**Die herzlichsten  
Glück- und  
Segenswünsche**

senden zum Jahreswechsel  
ihren werten Kunden und  
Freunden

**Max Schneider,** Bädermstr.  
und Frau, Boberken.

Ihren werten Kunden,  
lieben Freunden und Bekannten senden zum Jahreswechsel  
die herzlichsten

**Glück- und  
Segenswünsche**

Bädermeister Eduard Münnel  
und Frau.

**Ein fröhliches  
Neujahr**

wünschen ihrer werten Kund-  
schaft

**Werner, Bäder-  
meister, und Frau.**

Unseren werten Kund-  
schaft, Freunden und Bekannten  
senden zum Jahreswechsel die

**herzlichsten  
Glückwünsche.**

**Paul Schumann,** Tischler-  
meister, und Frau.

Ihren werten Kunden, lieben  
Freunden und Bekannten zum  
Jahreswechsel die

**herzl. Glück- und  
Segenswünsche.**

E. Königer und Frau.

**Zum Jahreswechsel**  
bringen ihrer werten Kund-  
schaft die besten

**Glück- und Segenswünsche**

**R. Schurig und Frau,**  
Münchstr.

**Ein frohes glückliches  
Neujahr**

wünschen allen unfern werten  
Kunden

**Nataschegeschäft.**  
Unseren werten Kunden,  
Freunden u. Bekannten senden  
zum Jahreswechsel die

**herzl. Glück- und  
Segenswünsche.**

**G. Eßhardt,** gepr. Hufbeschlag-  
meister, und Frau.

**Lindengarten Beida.**  
Wünsche allen werten  
Gästen, Freunden und Be-  
kannten ein

**glückliches neues Jahr.**  
Th. verw. Walther.



Unterzeichnete zahlten dem Verein „Stammtisch zum Kreuz“ einen Beitrag zu wohltätigen Zwecken, erachten sich der schriftlichen Glückwünsche beim Jahreswechsel für entbunden und bringen nur hierdurch ihre

## Glückwünsche

dar:

Hermann, Adolf  
Albrecht, Hermann, Klempnermeister  
Aumiller, E.  
Auler-Drogerie, Niesa  
Arnold, Dr. Alfred, Apothekenbesitz  
Arnold, Karl  
Bachmann, Paul, Wehl engros  
Barth, Heinrich  
Baum, Otto, Bodenstr. d. R. S. St. G.  
Bege, Oskar  
Benzert, Paul  
Bergmann, Max  
Betschütz, Julius  
Betz, Peter  
Bille, Ernst  
Blumenstein, Paul  
Boden, Rich., Kleines Kuchenhaus  
Bormann, G., Dir. des Technikums  
Bormann, Adolf, Kaffeehauswerk  
Born, Karl  
Braune, Franz  
Braune, Willi  
Bretschneider, August  
Brömmel, Carl, Polon.-Hh.  
Bush, F. W., Postsekretär  
Büchner, Fritz  
Bürger, Clemens  
Büttner, P., Agl. bayr. Forstmeisters-  
wache  
Claus, Julius, Böttchermeister  
Despong, Gebr., Kaffee u. Zigaretten-  
Spezial-Handlung  
Dieke, Rechtsanwalt  
Dietel, Schuldirektor  
Dostler, Th.  
Donner, Arthur  
Döblich, Aug., Woldemar  
Driegel, Agnes, Produktengeschäft  
Edner, H., Kassenrevisor  
Egertlein, Bruno  
Ehlinger, Herm., Eisenwerk  
Ehlinger, A., Rechtsanwalt  
Feind, Otto, Katschekretär  
Festner, Dr. med., Sanitätsrat  
Fichtner, Lydia, Schnittgeschäft  
Fiedler, Richard, Schieferdeckermeister  
Fiedler, Wilhelm, Totenkunstmeister  
Finke, Ofenbaumeister und Frau,  
Große, Kirchstr. 32  
Fischer, Th., Kirchenmusikdirektor  
Förster, Otto, in Fa. G. Moritz Förster  
Förster, Rosa, verw. u. Sohn  
Förster, Emil  
Förster, Oskar, Central-Drogerie  
Franke, Kirchner  
Franz, Otto, Malermeister  
Frenzel, Wilhelm jr., Kaufmann  
Friedrich, G., Rechtsanwalt  
Friedrich, Walter  
Fröhliche, Gustav, Spediteur  
Gabler, A., Handelslehrer  
Gauvin, Theodor  
Gaufuß, Emil  
Gaufuß, Moritz  
Gärtner, Peter  
Geißler, Edmund  
Gerner, Fr.  
Göhl, Dr. phil., Professor

Göhl, Hermann, Kaufmann  
Göpel, Rudolph  
Göpser, Moritz  
Göge, Hermann  
Göhe, Julius, Fleischermeister  
Götschmann, Martha  
Gehnberg, Hermann  
Gehnberg, Gustav  
Grust, Kurt, Bollasistent  
Grimm, A., Dachdeckermeister  
Günther, Emil  
Gürtler, A., Handelslehrer  
Gelbrich, Kurt, Klempnermeister  
Gruenert, Max, Lehrer, Bergendorf  
Hanschel, Oberzahnmeister  
Hastmann, Reich, Schneidermeister  
Hamisch, A., Stadtkaufmeister  
Haubold, Louis, Dekorateur  
Hantusch, Oskar  
Haug, Rich., Bädermeister  
Hasse, Bruno, Inhaber der Fa. Gebr.  
Riedel  
Hausswald, Robert  
Heßner, Oberjustizrat  
Helm, Curt, i. Fa. M. Os. Helm  
Hennicke, A. W.  
Hirma Otto Heinemann  
Heinrich & Co.  
Heinz, Reinhard, Gasthof Zahnishausen  
Heinze, Franz, Amtsstrassenmeister  
Henning, Franz, Amtsstrassenmeister  
Heunig, Otto  
Hering, Wolf, Privatus  
Hering, Albert, i. Fa. A. G. Hering & Co.  
Hermann, Alfred, Moschinenmeister  
Heyn, Alfred  
Hildebrand, Bernhard  
Hilgenstock, Eugen, Eisenwerks-Dir.  
Heinle, Rittergut Mauth  
Hirsch, Adolf, Lokomotivführer a. D.  
Hoede, Erich, Kaufmann  
Hofmann, Richard, i. Fa. A. W.  
Hofmann  
Hofmann, Rich., Dekorateur  
Hofmann, Albert, Zigarettenhandlung  
Hauptstr. 7  
Hoffmann, Hugo, Kaufmann  
Hohmann, Kurt, Klempnermeister  
Horn, Rich., Steinfeinmeister  
Hynel, J., Kommerzienrat  
Hynel, Franz, Jr.  
Hönig, Otto, Lokomotivführer  
Illig, Paul, Weissen, Restaurant  
Hohmann  
Jacob, Leopold, Eisenwerk  
Janiczel, Josef, Feilenhauermeister  
Jäger, Wilhelm, Färberleibeslehrer  
Johne  
Jähnig, Paul, Produktengeschäft  
Jungfer, Paul  
Junge, Otto, Gas- u. Wasserwerks-Dir.  
Kaufenstein, Max, Schmidmeister  
Kämpfle, P., Obersteuer-Kassierer  
Keßler, Gustav, Handelskärtner  
Kehrer, Wilh., Elektricitätswerks-Dir.  
Knabe, Hermann  
Knösel, Paul, Techniker  
Köhler, Th.

Köth, Bernhard  
Kranz, W., Schlossermeister  
Krause, Bruno, Fleischermeister  
Krebs, H., Stadtkellerei  
Kreischmar, Ernst, sen.  
Kreischmar, Ernst, in Fa. Ernst  
Schäfer Nacht  
Kreischmar, Erich, Gütschleifer  
Kreischmar, Wilh., Schneidemeister  
Kreuz, Franz, Johnnistafer  
Krippendorff, Rechtsanwalt  
Krippstadt, P.  
Kuhn, Oskar, Oberstabsarbeiter  
Kunzlich, Arthur  
Kühner, Johannes  
Lange, Franz, Bädermeister  
Langenfeld, Herm.  
Langer, Th., Buchdruckereibesitzer  
Langer, Curt  
Lehmann, O., Kitterquis-Administrator  
Liebert, Otto, Schneidermeister  
Lieftz, Herm., do.  
Lothe, Gustav  
Lorenz, Dr. phil., G.  
Morgenberg, Otto, Kürschner  
Mottlitz, Oskar  
Mende, Dr. Rechtsanwalt  
Mens, Emil  
Miehner, G.  
Mittag, Ernst  
Morgenstern, Kaufhaus  
Moritz, Ernst, Kolonialwaren, Samen-  
und Viehhandlung  
Moritz, Karl, Architekt, B. D. A.  
Mros, Herm., Sattlermeister  
Müller, Ernst Oswald  
Müller, Andre, Bahnhofshotel  
Müller, Otto, Fleischermeister  
Müller, Ed., i. Hs. G. Moritz Förster  
Müller, Ernst Paul, Baumüster  
Müller, Stabsarbeiter  
Müller, Bernd, i. Fa. Herd. Müller  
Müller, Ernst, Kaufmann  
Müller, Franz, Goldgieler  
Müller, Max, Gürtler u. Goldgieler  
Müller, Eduard, i. Alöderstr. 13.  
Müller, Alwin, Gaugeschäft, Münchstr.  
Fa. Theodor Müller  
Rathen, Richard  
Raumann, A., Karolastr. 7.  
Reiber, Emil, Bädermeister  
Richter, Rich., Ceremonienmeister  
Rehme, E., Handelschuldirektor  
Rehmann, Bruno, Fleischermeister  
Otto, Alfred, i. Fa. Herm. Müller  
Röhl, Carl  
Wolff, G.  
Winkler, Ernst, Prokurist  
Wittig, E., Zigarettenhandl.  
Wurmstädt, Oskar  
Zander, Arno  
Zödler, G., Hauptstr. 62 I  
Ziegler, Bruno, Uhrmacher  
Zischke, Hermann, Konditor.

**Zum Jahreswechsel**  
bringen unfern werten Kund-  
samen und Freunden die  
herzlichsten  
Glückwünsche

dar.

**Fleischer Otto Heilmann**  
und Frau, Zeitain.

**Zum Jahreswechsel die**

**besten Glück- und**

**Segenswünsche**

senden Ihnen lieben Kunden,  
Freunden und Bekannten.

**Gruß Berche u. Frau, Gräbba.**

**Glückliches**

**Neujahr**

wünschen Ihnen werten Kun-  
den und Bekannten

Gräbba, den 1./1. 1912

**Volker Firz und Frau.**

Meiner werten Kund-  
schaft bringe die

**herzlichsten**

**Glückwünsche**

zum Jahreswechsel.

**J. Stöller, Goethestr. 46.**

## Gasthof Weissig.

**Herzliche Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**

sendet

ihren lieben und werten Gästen und Gönnern

**Familie Edwin Rossberg.**

Unseren werten Kunden, Freunden und  
Bekannten zum Jahreswechsel die  
**innigsten Glückwünsche.**

Kaufmann Max Große  
und Frau.

**Die besten Glück- und Segens-  
wünsche zum Jahreswechsel**

bringen Ihnen werten Kunden, Freunden und Gönnern dar

**Bädermeister Eduard Schilling**

und Frau, Zeithain.

Unterher hochverehrten Kund-  
schaft, Freunden und Bekannten von nah und fern wünschen wir  
aus dankbarem Herzen

**ein recht gesegnetes,**

**glückliches und gesundes neues Jahr.**

Wilhelm Blauch und Frau,  
Niesa, Hauptstrasse 66.

Meiner werten Kund-  
schaft, sowie allen Freunden und  
Bekannten den herzlichsten

**Glückwunsch zum Jahreswechsel.**

Schmidt, Ofenfabrik-  
Geldstraße 17

Kutschuk. Er wollte zu dem Praktikant laufen und ihm die ganze, traurige Geschichte erzählen. Vielleicht würde sie einen Rat...

— Die Kutschodür zu der kleinen Wohnung, welche die vermischte Frau Sophie Kollay mit ihrer Tochter innehatte, war nun angelebt... Frey Wolters hätte also ungehindert hineinschlüpfen können. Aber er stand wie festgezurzt vor der großen runden Schüssel, in der längst ein mächtiger Kal herumplätscherte.

Sein Kopf stieß sich vor — seine Augen begannen Hoffnungsvollig zu glänzen... gegen ein Gedanke wurde ihm geboren und mit Jubel begrüßt. Er machte Recht, blickte nach oben zurück und fügte neidisch und habhaft lehnende aus, was ihm dieser Augenblick eingegeben.

Eine halbe Stunde später stand Evelyn Kollay verzweifelt und fassungslos in dem kleinen Laden vor der alten Kutschodür und blickte mit angstlichem Auge: „Ihre Tochter, Sie müssen mit mir kommen und hier das schreckliche Tier, das Sie und als Silvestergesicht gebradet haben, zurückholen...“

Die sonst so freudliche wurde bitterböse! „Es war mein bester Rat... beleidigen Sie mich!“

Aber Evelyn Kollay zog sie gewaltsam mit sich. Der kleine Laden war wohl verjagt. Ihre Tochter stand mit niedlich roter Frisur und blauem Kleidchen am Tisch und sang mit halber Stimme das alte Lied vom Silvesterkätzl auf dem herrenwagen.

Die alte Frau saß auf dem Stuhl und hörte ihre Tochter auf, nahm sie aber gleich wieder herunter und begann eifrig an den blauen Bildern herumzuarbeiten. Es half aber nichts. Das Bild, das sie niederspiegeln, veränderte sich dadurch nicht. Endlich flüsterte sie matt und erschöpft von der Ermüdung:

„Sie... das ist mein Rat wahrhaftig nicht. Das ist ein Silberherz! Rich laden... et jüd ja noch... haben Sie mich mal ein bißen lachendes Gesicht her.“

Und sie nahm, ein paar Minuten später, das Gesicht und der zierliche Wäschekorb und überging damit das sonst ruhende Kindesbett... einen Augenblick danach schwoll es empor, stieß seinen hässlichen Kopf vor und stieß einen sonderbaren Schrei aus. Die beiden auflaufenden Spähenden hörten so laut auf, daß auch die alte Pächterin hinzugezogen kam. Nun sahen die alle drei gemeinsam um das Kinderbett herum und wußten, daß keinen Rat.

Als die Kutschodür endlich von dazwischen lief, war sie ganz klug. Sie wurde ebenso sehr durch die Angst vor dem Kästchen getrieben wie von dem Wunsch, die Neuigkeit möglichst schnell zu verbreiten.

Frey Wolters war der erste, der ihr in den Weg lief.

„Ja,“ sagte sie und hielt ihn an der Jacke fest. Er wehrte sich energisch. „Hab' keine Zeit nach. Ich sage Ihnen, der ist heute so vergaigt wie noch keiner.“

Sie aber hatte einen festen Griff und ließ ihn nicht frei. Wie einen ihrer frähesten Jäger hielt sie ihn gefangen.

„Guten Abend wird er schon warten können... Bei der Kutschodür waren ja's nämlich gestohlt. Ich habe ihr 'nen kleinen Kal geschenkt und muß wiederkommen. Bitte ein Biest mit einem Kopf wie ein Teufel rum...“

Frey Wolters hatte jetzt plötzlich sehr viel Zeit. „Ein lebenswertes Biest?“ fragte er atemlos, von einer schrecklichen Ahnung erfaßt.

„An und ob... beißen willst du und. Ich will dich nun zeigen. Die Kameras sind ja so freundlich.“

Frey Wolters ging nicht nach Paßsch und Blumen-

laden! — — — Er setzte sich auf die nächste Treppenstufe und begann bitterlich zu weinen.

Er hatte es doch so von Herzen gut gemeint und nun war alles schlecht und verkehrt geworden. Um jeden Preis mochte er die neuverehrte Schlange zurückhaben...

— — — In beiden Händen oben vor dem kleinen Kutschodür Doktor Bunge und holt sich mit breiten Händen den Kopf.

Was er denn wahnsinnig geworden?

Seine Schlange war tot; seit gestern in den üblichen kleinen Winterhalst gefroren und nun fuhr sie wie wild in ihren engbegrenzten vier Wänden herum.

— — — Aber — nein — das war — ja gab keine — Schlange!

Die Pein der alten Bandur rückten langsam vor. Er wurde immer verzerrter und verzweiter. Wo nur der Junge mit Paßsch und Blumenblüten blieb. Vielleicht kommt der Nachkunst gehen.

Wichtig, da entlangen laufende Edelsteine.

— — — Es war's! Vor seinem Auge rückt er den Glanzfaden von seinem Ständer herunter und lärmte damit an ihres Vaters Kopf nach draußen...

Als Doktor Bunge sich eingrenzen von seinem grenzenlosen Erstaunen erholt hatte, tat er das einzige, was ihm zu tun übrig blieb... er folgte ihm!

— — — Vor der Tür, hinter der Frey Wolters mit einem heftigen Zugang verschwand, hörte er allerdings und wollte gerade untersuchen, als eine tiefliche Röckchengeschall durch die nächtliche Tür auf ihn preßte und mit leiser Schmerzel lachte.

„Bitte, treten Sie hoch!“ rief er einen Augenblick bei uns ein, damit alles aufgehobt werden kann. Sonst hätte meine Mutter nämlich einen Bruch später bei Ihnen vor. — — — Solch großes Silvestermourder ist, glaubt ich, noch niemals gehört worden.“

— — — Aber es sollte doch noch viel größere und schöneres an diesem letzten Jahresabend ausgelassen.

Frey Wolters bekam für seine geheimnisvollen Versprechungen kein böses Wort — — — der Oberlehrer Doktor Bunge oh noch vor Mitternacht zwischen den Paßsch und Blumen die drei großen Mittelstücke des Kästchens und beschwieg sie beim vollen Gang der Mittwochabendlosen Evelyn Kollay! breiter Hände...

Was er dabei dachte, verrät er freilich noch nicht in dieser Stunde mit vornehmsten Worten... Aber in seinen guten, treuen Augen stand es freilich bereit zu lesen...

— — — Er verlangte im Grunde genommen nicht mehr nach seiner Schlange, die ja eigentlich ein Kal war... um auch nicht mehr nach dem Kal, der von Frey Wolters eine Schlange gewesen... er begehrte nur noch von seinem künftigen Leben, daß er diese beiden weißen kleinen Wäschekinder so oft in die seinen nehmen dürfe, wie er wolle...

#### Denk' und Einsprache.

Ein Flügel nach dem Sinn auf das Vergangene und das Vorgewordne hin, das Würdigste betrachten.

Die Alten eh'.

Die Jungen eh'.

Den Raum empf.

Den Raum dich wähl'.

Nur jede Schildkröte,

Wie ich je kommt, hat Zeit, die große Trübsal,

Den wahren Salat.

Wein an jeder loh Wand

Ein Schlag müßt' angehängt werden,

Dann wöl' die elte Schlossfachst.

Die beste Kunst auf Erden.

Gaudemerferlym.

Was ist in jedem Menschen eine Kraft gleich der des Dampfes, und was kostet zu führen und zu gebrauchen verkehrt, kann nicht selbstreden, als kostet entzweite Menschen.

Hubrig Bösen.

Vorstand und Beirat von Dörger & Winterlich, Riesa. — Für die Reklamation verantwortlich: Wilhelm Döpler, Riesa.

# Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Nr. 52.

Riesa, den 30. Dezember 1911.

34. Jahrg.

## Schiffahrtsgüting.

Roman von Ida Großmann. Fortsetzung.

„Natie, mach mir den Abschied nicht gar so schwer! Ich komme ja bald wieder. Ausgelöscherungen Deine liebsten Freunde für unser zukünftiges Leben, und, Herzschlag, verfüne nicht zu singen; Deine süße Stimme soll mir später manche trübe Stunde verschaffen. Und nun Ich wohl, mein Sieb!“

„Unnig hält er sie umfangen.“

„Ich wohl, mein lieber Schatz, vergiß mi net!“

Noch eine heiße Umarmung, ein herzlicher Handdruck, getaucht mit frischem Kopf, und Werner verschwindet im Dunkel des Treppenhause.

Zunge ziehen Mutter und Tochter umschlungen am Fenster, heiße Tränen des Abschieds verdunkeln Marielles Augen — nun fliehen die heben Augen der Mutter: „Vater, bewahre mein Kind vor Enttäuschung!“

V.

In dem eleganten, hochvornehmenden Bad Raheims mögt es von Menschen aller Nationen. Traudern sich immer wieder neue Badehäusche an, können sie doch kaum allen Anforderungen genügen — Raheim ist im Begriff, ein Weltbad zu werden, und mit Recht: neuen man es das Meiste der Menschenlaube. Die ausgedehnten Parkanlagen ermöglichen unendliche Spaziergänge. Beachtliche Baum- und Büschegruppen mit zum Teil seltenen Bäumen und Sträuchern erfreuen das Auge der Franken. Die großen Spiegelgläser des Theaters mit zwei malerischen Inseln, die Natur und Kunst geschaffen haben, bieten reizvolle Aussichtshöhung; und das hübsche Restaurant „Teichhaus“ ist ein beliebter Aufenthaltsort für Gläubigensbedürftige. Der hohe „Grottenwald“ spendet in heißen Tagen zierliche Räume, und der „Jahndammberg“, wohl der Gipfelpunkt Raheims, welcher zu Fuß und zu Wagen leicht erreichbar ist, gehört von seiner Terrasse aus eines großartigen Ausblick in die gesegnete Westerwald.

In Raheim ist die Freude und Freude gefrogt, jeder Süßer seinen Wünschen und Kräften entsprechende Unterhaltung, und wenn nachhaltig und abwechselnd an der Kurhaussätraße die berühmte Musik erklingt, entfaltet die vornehme Welt ihre Pracht in düstigen Salons tauschender Seide und luxuriösen englischen Stoffen!

Das Kurhaus entspricht allen Anforderungen der Zeitzeit: Spiel, Tanz, Gesellschafts- und Freizeit sind elegant ausgestattet und erfreuen sich großen Zuspruchs.

Dr. Schulze ist in der Ludwigstraße, der Hauptstraße Raheims, nahe an den Wäldern gelegen, abgestiegen. Es fehlt ihm nicht Zeit, sich zeit lange zu orientieren; er muß sofort die Pariser übernehmen, wosüber ihm Dr. Schulze vom Kaufmännern und unterrichtet; um ihn dann dem alten Kästner Heinrich zu übergeben, der ihn an Ort und Stelle führt.

Zu der alten Dr. Kästner sind Ausländer. Von Worte zu Worte ändert sich das Bild; meist sind es jedoch Spannungen; die seit Jahren hierher kommen und daraus schwören, daß sie die verlängerte Lebenszeit nur den Raheimer Gaulen verdanken. Doch auch manche kommen hierher, um brauchen auf dem kleinen Friedhof auszuruhen von langen Jahren.

Leben. Und trotz all des Unfalls, den dieses Bad in sich birgt, macht es seinen traurigen Einstand; das blühende Aussehen der vielen, oft schwer Erkrankten täuscht wohl über die Wirklichkeit hinweg.

Das grobes Bild ist es für Werner, daß er an seinem Freunde eine menschliche Stütze hat und daß sie sich gegenwärtig gut verstecken. Das Hochstadium und das besondere Interesse für Herzschwundungen kommt ihm sehr gut zu Hause, und sein frisches, lebensfröhliches Wesen, das wohlwollend auf die Freuden will, verabschafft ihm überall das Vertrauen seiner Patienten.

Bei Elise geht es sehr leicht zu, und die hübschen jungen Damen hätten gar nichts dagegen, wenn der frische junge Doctor einen kleinen, interessanten Blick mit ihnen beginnen würde. Doch Werner bemerkt von all den kleinen, erstaunlichen Rücksichten der Damen nichts, seine Zeit gilt seinen Freuden, und hätte er ja einmal ein freies Stückchen, so würde er es dazu benutzen, seinem Schatz einen langen Brief zu schreiben, wie er es schon längst verdient hätte. Doch bisher kommt er nur auf einer Postkarte seine Absicht schreiben; wobei der „niedliche Schatz“ sich brinnt vergeßt und seinem Brüderchen dankt und überauszub Küsse gesandt hätte.

Im „Gartenhaus“, bei kleinen Bösa, die mittags im Garten liegt und dadurch siller ist als die Klins, hat Baronin Popoff mit ihrer Tochter Vera, und einer alten Diennerin Wohnung genommen. Die Damen waren, vielleicht von den jüngsten Ereignissen, die sich in Petersburg möglich abspielen, hierher gekommen. Die Baronin, der man die Vollständigkeit ansieht, ist jähres Geschleben und kostet der Küh und Schönheit. Der hohe „Grottenwald“ spendet in heißen Tagen zierliche Räume, und der „Jahndammberg“, wohl der Gipfelpunkt Raheims, welcher zu Fuß und zu Wagen leicht erreichbar ist, gehört von seiner Terrasse aus eines großartigen Ausblick in die gesegnete Westerwald.

Heute ist ein gutes, sensibles Weinen. Ihre großen Augen in dem klassen durchdringlichen Gesichtchen jehen ihn noch hielteleben an, und die großen Hände, die wohl noch nie eine Arbeit verrichtet, halten sich unwillkürlich, wenn sie ihn noch Namen kennen fragt. Das neue Kind! Heimatlos und vielleicht auch both verwaist!

Wenn Marie hier wäre, heißt Werner oft, sie würde sich gemäß dieses armen Wäldchens annehmen, es trösten und ihm die Angst um die Zukunft mildern!

Wenn Dr. Kästner so wohl eine tüchtige Handwerkerin, doch Herzschwundene seilt ist. In solche Müll würde Marie sicherlich Wind und Sonnenchein bringen! Mit ihrem Seelevolles, glücklichen Weinen würde sie alle, die ihrer hören, ansehen und ihnen mit großen Händen mit dem Schatz ihres edlen Herzens sprechen.

„Sitzt um ein Jahr“ herabigt Werner jedesmal seine Besitzerin, und sie sieht an meiner Seite als mein geliebtes Weib.“

Ende zwei Monate ist Werner in Bad Raheim, doch hatte er noch keine Zeit gefunden, sich die Schönheiten der Umgebung anzusehen. Er war wohl am Teichhaus, an den Wäldern oder aus Kurhaus gerufen worden; doch waren es fast jede bringende Fälle

